

S. 8 **Technologie fordert, Führung antwortet**

Wie verändert Künstliche Intelligenz Macht, Entscheidungen, Rollen und Teams – und was heißt das für die Führung von morgen?

S. 24 **Student Support & Orientierung**

Studieren ist mehr als Prüfungen und Vorlesungen. Ob Beratung bei Studienfragen, psychologische Unterstützung, Mentoring oder barrierefreies Lernen – das Student-Support-Team der TU Wien begleitet, entlastet und stärkt Studierende in jeder Lebenslage.

S. 30 **Fürsorge trainiert Leadership**

Empathie, Organisation und Resilienz: Wie sich Eigenschaften, die in Care-Arbeit entstehen, zu entscheidenden Karriere-faktoren entwickeln.



Du willst mehr?

Hier geht's zum [mein.job.blog!](https://mein.job.blog/)





**BIG BLUE
MARBLE**

an ORS & INSYS VT Brand

***We know exactly
how big the world is.
But do you know
how great it can be?***

**Big Blue Marble:
Engineering the Media World**

Die österreichische ORS Group und die polnische Insys Video Technologies treten seit Juni 2025 gemeinsam unter der Brand Big Blue Marble auf. Mit Big Blue Marble beginnt für beide Unternehmen eine neue Ära, in der Wachstum, Innovation und internationale Sichtbarkeit im Fokus stehen. Die heutige Medienlandschaft ist komplex, mit fragmentierten Technologien, steigenden Erwartungen und unzähligen Bildschirmen. Rundfunkveranstalter, Streamer, Medienhäuser und Operators brauchen nicht nur Technologie. Sie brauchen Klarheit. Geschwindigkeit. Und einen vertrauenswürdigen Partner, der all das bieten kann.



**Du bist ein Talent mit Interesse
an Elektronik, Informatik oder
Elektrotechnik? Mach „Engineering
the Media World“ zu Deiner Mission
und bewirb Dich bei uns!**

**engineering the
media world**

Was braucht es, um die Zukunft zu gestalten?

Mag.^a Natascha-Simone Paul

Projektleitung mein.job

Marketing & Brand Management

TU Wien Career Center

natascha.paul@tucareer.com



Foto: © fotofilmwerk

Ich erinnere mich noch gut an meine ersten Karriereevents im TU Career Center: ein kleiner Raum, ein paar Stühle und viele suchende Blicke. Heute sind unsere Events nicht nur größer, sondern auch vielfältiger für euch Studierende. Viele von euch durften wir bereits in eine erfolgreiche berufliche Zukunft begleiten. Dieser Erfolg zeigt uns: Unsere Arbeit wirkt. Und doch bleibt eine zentrale Frage bestehen: Was braucht es, um für die Zukunft bestens gerüstet zu sein?

Diese Frage begleitet uns bis heute. Und sie wird immer drängender. Denn die Welt, in die ihr heute hineinwacht, ist nicht nur rasant, sie ist auch komplex, fordernd und voller Widersprüche.

Fachwissen allein reicht nicht mehr. Was es jetzt braucht, sind Haltung, Mut, neue Perspektiven und ein gutes Netzwerk. Vor allem aber Menschen, die den Wandel nicht nur mitmachen, sondern mitgestalten wollen.

„Leadership & Future Skills“ sind keine Buzzwords – sondern mittlerweile ein echtes Thema. Euer Thema. In dieser Ausgabe zeigen wir, wie junge Menschen Verantwortung übernehmen, was gute Führung in Zukunft bedeutet und warum Zusammenarbeit neu gedacht werden muss – über Generationen hinweg, über Hierarchien hinaus und auch im Miteinander mit KI.

Wie immer ist dieses Magazin kein „Lehrbuch“, sondern eine Einladung zum Weiterdenken. Ihr findet hier ehrliche Einblicke, spannende Gedanken und inspirierende Menschen, die zeigen, wie sie arbeiten, lernen und führen (wollen).

Ich wünsche euch viel Freude beim Lesen, Entdecken, Nachdenken – und einen richtig guten Start ins neue Studienjahr!

Alles Liebe
Eure frauPaul

PS: Habt ihr spannende Geschichten zu erzählen oder brennt ihr für bestimmte Themen?

Wir möchten eure Stimmen hören! Ob es um innovative Projekte, persönliche Erfahrungen oder aktuelle Herausforderungen im Studium oder bei ersten Jobberfahrungen geht, teilt eure Ideen. Eure Erfahrungen interessieren uns. Schreibt uns gerne;-)

Orientieren

- 8 **Technologie fordert, Führung antwortet: Future Skills für die Arbeitswelt von morgen** – KI verändert Führung und Zusammenarbeit – welche Kompetenzen braucht die nächste Generation?
- 12 **Real Talk mit APG** – Matthias Kettner erzählt, wie der Einstieg bei APG aussieht – von Work-Life-Balance bis Energiewende.
- 16 **Mit Mut, Präzision und Menschlichkeit** – Von der TU Wien über CERN zur Strahlenphysik – Prof. Karin Poljanc berichtet von ihrem Weg in Forschung und Leadership.

Leben

- 24 **Unterstützung finden, Orientierung gewinnen** – Von Studienberatung über psychologische Sprechstunden bis Mentoring – so unterstützt der Student Support an der TU Wien.
- 26 **Why TU – Studium, Familie und Karriere verbinden** – Marie Ertl erzählt, wie sie Elektrotechnik, Care-Arbeit und Forschung unter einen Hut bringt.
- 30 **Do you care? Warum Fürsorge Leadership trainiert** – Care-Arbeit stärkt Schlüsselkompetenzen wie Empathie, Organisation und Resilienz – wertvolles Training für Leadership.

Netzwerken

- 36 **welcome.day – Auf einen erfolgreichen Start** – Beim TU welcome.day vernetzen sich Studierende mit Communities, Unternehmen und Support-Angeboten.
- 44 **Female Empowerment sichtbar machen** – Warum Vielfalt und Role Models die Arbeitswelt verändern – Eindrücke aus dem TU.impact-Programm.
- 52 **talente.programm – Einblicke, Kontakte, Chancen** – Timothy Gundacker berichtet von seinen Erfahrungen im talente.programm – und warum sich die Bewerbung lohnt.
- 54 **Karriereguide** – talente.programm-Partnerunternehmen stellen sich vor und geben Einblicke in ihre Unternehmen.

Bewerben

- 72 **Musterbewerbung** – Wie sieht ein guter CV aus? Womit fange ich das perfekte Motivationsschreiben an? Hier findest du Vorlagen zur Inspiration.
- 80 **Eventkalender** – Finde deine nächsten Karriereevents an der TU Wien im Überblick.

Impressum, Offenlegung

(§ 14 UGB, §§ 24, 25 MedienG)

mein.job – Das Studierendenmagazin der TU Wien, Ausgabe Wintersemester 2025/26

Herausgeberin, Medieninhaberin, Verlegerin:

TU Career Center GmbH
Geschäftsführerin: Julia Hainitz, MA
Beteiligungsverhältnisse:
TU Wien Holding GmbH (100%)
FN 296928i, Handelsgericht Wien
Wiedner Hauptstraße 15/Stiege 2
DG 5. Stock/Top 5, 1040 Wien
tucareer.com

in Koproduktion mit

Marble House GmbH
Unternehmensgegenstand: Projekt-, Marken- und Medienentwicklung sowie Verlagswesen
Geschäftsführerin: Mag.a Sabrina Klatzer
Gründer und Gesellschafter:
MMag. Romed Neurohr (100%)
FN 3484885, Handelsgericht Wien
Schwindgasse 14/6, 1040 Wien
marblehouse.at

Projektleitung:

Mag.a Natascha-Simone Paul

Chefredaktion und Produktionsleitung:

Lea Hörmandinger, BA

Redaktion: Mag.a Natascha-Simone Paul;

Tanja Elgandy, MSc; Mag.a Tina Landreau;
Johanna Heiss, MA

Coverbild: Midjourney

Layout: Naomi Hinkelmann, BA

Anzeigenleitung:

Mag.a Natascha-Simone Paul,
natascha.paul@tucareer.com
Mag.a Sabrina Klatzer,
sabrina.klatzer@marblehouse.at
Fotocredits, sofern nicht extra angegeben:
Shutterstock/Pexels/Unsplash/Midjourney

Blattlinie:

mein.job, das Studierendenmagazin der TU Wien, richtet sich mit einem inhaltlichen Fokus auf die Themen Karriere, Jobeinstieg, aktuelle Trends, die TUW Community und an Studierende der TU Wien aller Fachrichtungen.

Druck: Walstead NP Druck GmbH, St. Pölten

Erscheinungsweise: halbjährlich

Disclaimer: Die Inhalte wurden mit größtmöglicher Sorgfalt und nach bestem Gewissen erstellt. Dennoch übernehmen wir keine Gewähr für Aktualität, Vollständigkeit und Richtigkeit der bereitgestellten Seiten und Inhalte. Eine Haftung der Herausgeberin, Medieninhaberin, Verlegerin und der Autor*innen ist somit ausgeschlossen.

Gender: Ganz im Sinne der Diversity lassen wir in unserem Magazin verschiedene genderneutrale und -gerechte Formulierungen zu, in der Regel gendern wir aber mit dem Gendersternchen (Sichtbarkeit aller Geschlechter).

Manche Texte und Bilder in dieser Ausgabe wurden mithilfe von KI-Instrumenten überarbeitet oder erstellt.



produziert gemäß Richtlinie Uz24 des
Österreichischen Umweltzeichens,
Let's Print Holding AG, UW-Nr. 808

Liebe Studierende!

Unsere Welt ist dynamisch und zunehmend digitaler, Technologien entwickeln sich in rasantem Tempo und gesellschaftliche Herausforderungen erfordern scheinbar sofort innovative und nachhaltige Lösungen. Für diese benötigt ihr im Berufsleben neben fachlicher Expertise auch Zukunftskompetenzen. Über Future Skills zu verfügen bedeutet, mit Unsicherheit umgehen zu können, kreativ zu sein, „outside the box“ zu denken, Verantwortung zu übernehmen, Perspektiven zu wechseln und - ethisch reflektiert - Lösungen zu erarbeiten.

Mit unserer fuTUre-fit-Strategie haben wir an der TU Wien als Gemeinschaft wichtige Weichen für die Zukunft gestellt und euch dabei intensiv eingebunden. Wir wollen an unserer Uni ein Umfeld schaffen, in dem Wissen vermittelt und aktives (Nach-)Denken gefördert wird. Unsere TU soll ein Ort der Vernunft, Offenheit und Kreativität sein. Mit unserer Vision der „creative urban tech university. unlimited“ möchten wir dazu ermutigen, Denkmuster zu hinterfragen und Platz für interdisziplinäre Zusammenarbeit zu schaffen. Kommunikation, Respekt und internationale Erfahrungen sind dabei zentrale Elemente.

Das TU Career Center ist mit seinen Services unser und euer wichtiger Partner auf diesem Entwicklungspfad. Durch ein vielfältiges Beratungsangebot, Coachings, das talente.programm oder die job.plattform erhaltet ihr die Möglichkeit, Studium und Arbeitswelt sowie Gegenwart und Zukunft zu verknüpfen.

Arbeitet an der Zukunft, denn sie beginnt genau hier an eurer TU Wien!



Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Wolfgang Kastner
Vizekanzler Digitalisierung und Infrastruktur

Foto: © TU Wien, Matthias Heisler

ORIENTAL
ARTS



Technologie fordert, Führung antwortet: Future Skills für die Arbeitswelt von morgen

Führungskräfte von morgen stehen vor vielen Herausforderungen – vor allem wenn es darum geht, komplexe technologische Anforderungen zu meistern. Prozesse wie Datenanalyse, Prognoseerstellung oder Prozessoptimierung werden zunehmend von der KI übernommen – dieses Tool verändert nicht nur Jobs, sondern auch die Art, wie Entscheidungen getroffen werden. Das erfordert vor allem für Young Professionals – die Führungskräfte der Zukunft – viele neue Fähigkeiten: sogenannte „Future Leadership Skills“.

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Güttel von der TU Wien weist darauf hin, dass Führungskräfte heute operative Verantwortung, Teamführung und digitale Transformation gleichzeitig steuern müssen. „Kurzfristig verändert KI die Entscheidungsprozesse nur geringfügig, da ihre Ergebnisse noch nicht zuverlässig genug sind. Langfristig eröffnen KI-Systeme jedoch bessere Entscheidungsgrundlagen, weil Informationen breiter gesammelt werden und strukturierter verfügbar sind.“ Wettbewerbsvorteile entstehen vor allem dort, wo Menschen bewusst vom Standard abweichen, erklärt er.

Vom Verwalter zum Gestalter: Die neue Rolle der Führung

Routineaufgaben werden zunehmend automatisiert. Führungskräfte der Zukunft werden deshalb weniger Zeit damit verbringen, operative Standardprozesse zu überwachen, und müssen sich stärker auf die Rolle als Coach, Sinnstifter und Kulturträger konzentrieren. Mag. Franz-Josef Lackinger, Geschäftsführer des BFI Wien, beobachtet, dass die Transformation der Führung nicht nur organisatorische Veränderungen mit sich bringt, sondern auch einen kulturellen Wandel fordert: „Führungskräfte müssen lernen, die Zusammenarbeit von Mensch und Maschine intelligent zu orchestrieren. KI liefert Analysen und Optionen, doch die Entscheidung, wie diese in Strategie und Teamarbeit eingebettet werden, bleibt beim Menschen“, erklärt er im Interview.

Professor Güttel ergänzt, dass fachliche und methodische Aufgaben zunehmend von KI übernommen werden können, die unersetzbaren Kompetenzen aber im Bereich sozialer Interaktion und strategisch-konzeptioneller Fähigkeiten liegen. Diese erlauben kreative Problemlösungen, radikale Innovationen und den Aufbau von Vertrauen im Team. Wer nur als Fachexpert*in agiert oder sich als passive*r Verwalter*in versteht, werde bald ersetzbar sein. „Gefragt sind jene, die Menschen führen und Zukunft gestalten“, fasst Güttel zusammen. Da-



mit wird deutlich: Die Rolle der Führungskraft verschiebt sich vom/von der operativen Verwalter*in hin zum/zur aktiven Gestalter*in von Teams und Strategien, die KI effektiv einbinden.

KI als Teammitglied: Lernen, experimentieren, zusammenarbeiten

KI sollte nicht nur als Werkzeug betrachtet werden, sondern als aktives Teammitglied, dessen Aufgaben klar definiert und integriert werden müssen. Unternehmen müssen ihre Mitarbeitenden darauf vorbereiten, kontinuierlich zu lernen und sich auf die Zusammenarbeit mit KI einzustellen. Laut Lackinger ist es entscheidend, Lernprozesse zu verankern, die alle Mitarbeitenden einbeziehen. „Zuerst braucht es ein solides Grundverständnis für die KI, darauf aufbauend werden gezielt Fachkompetenzen entwickelt“, erklärt er. Dieses Vorgehen schafft die Basis dafür, dass Teams KI nicht nur nutzen, sondern auch in ihre Arbeitsweise einbinden können. Güttel ergänzt: „Unternehmen müssen ihre Teams darauf vorbereiten, ‚lernen zu lernen‘ und KI als neues Teammitglied zu begreifen. Dazu gehört eine klare Rollenklärung: Welche Aufgaben übernimmt KI, welche verbleiben bei den Menschen und wie verändern sich dadurch die Rollen innerhalb der Teams?“

Eine Experimentierkultur spielt eine zentrale Rolle. Kleine, risikoarme Anwendungen bieten die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln und schnell zu lernen. Regelmäßige Feedback-Schleifen und interdisziplinäre Zusammenarbeit stellen sicher, dass sowohl das Team gestärkt wird als auch die optimale Nutzung der KI gelingt. So entwickelt sich nicht nur die technische Kompetenz, sondern auch die Fähigkeit, kreativ und kritisch mit KI umzugehen.

Den richtigen Umgang finden: Zwischen Überschätzung und Unterschätzung

Die Macht der KI wird oft falsch eingeschätzt. Manche Unternehmen überschätzen sie und laufen Gefahr, Entscheidungen blind Maschinen zu überlassen, andere wiederum sehen KI lediglich als Tool zur Automatisierung von Routineaufgaben. Der Mittelweg ist entscheidend: Zukünftige Führungskräfte sollten ihre Teams ermutigen, Ergebnisse kritisch zu hinterfragen,



MAG. FRANZ-JOSEF, LACKINGER

Foto: © BFI Wien

Erfahrungen auszutauschen und kleine Pilotprojekte zu starten, um eine pragmatische Nutzung von KI zu gewährleisten.

Güttel warnt vor der Gefahr, KI lediglich als erweiterte Suchmaschine zu betrachten. „KI wird viele Rollen übernehmen, die heute noch menschlich sind, und unsere Arbeits- und Lebensweise grundlegend verändern“, betont er. Wer diese Dynamik erkennt und zugleich die menschliche Entscheidungshoheit wahrt, kann KI nachhaltig in die Unternehmensprozesse integrieren.

Die Arbeitswelt im Wandel: Mehr Flexibilität, mehr Verantwortung

Die Struktur der Arbeit verändert sich radikal. Aufgaben werden dynamischer, Projekte interdisziplinärer und Entscheidungsprozesse immer stärker datengetrieben. Laut einer Studie der Boston Consulting Group werden Unternehmen in den nächsten fünf Jahren zunehmend hybride Teams aufbauen, in denen Menschen und KI-Systeme gleichberechtigt zusammenarbeiten. Routinetätigkeiten werden automatisiert, Entscheidungsoptionen datenbasiert aufbereitet. Mitarbeitende müssen lernen, diese Informationen kritisch zu bewerten und strategisch einzuordnen. Fehlende digitale Kompetenzen können in Zukunft zu einem erheblichen Risiko für Unternehmen werden.

Führungskräfte der Zukunft tragen daher nicht nur die Verantwortung für operative Entscheidungen, sondern auch für das Verständnis von KI im gesamten Team. Wer

Mitarbeitende befähigt, KI kritisch und reflektiert zu nutzen, schafft die Grundlage für nachhaltigen Erfolg. Es geht nicht nur um technische Fähigkeiten, sondern um die Verbindung von Datenkompetenz mit sozialer Intelligenz.

Die Führungskraft von morgen: Technik verstehen, kritisch denken, menschlich führen

Zukünftige Führungskräfte benötigen ein breites Spektrum an Kompetenzen: fachliche Fähigkeiten, methodisches Know-how, soziale Kompetenz und strategisch-konzeptionelle Fertigkeiten. „KI kann unterstützen, doch echte Innovation entsteht dort, wo Menschen bewusst vom Standard abweichen“, ergänzt Güttel.

Selbstlernkompetenz, Neugier und kontinuierliche Weiterbildung sind entscheidend – diese wichtigen Fähigkeiten lassen sich aber bereits im Studium erwerben. Tanja Elgendy, MSc, Beraterin, Trainerin & Coachin im TU Career Center, erklärt: „Studierende der TU Wien stärken bereits vielzählige Leadership Skills während ihres Studiums, die sie später als Teammitglied oder Führungskraft in der Arbeitswelt einsetzen können. In Lerngruppen oder Seminaren üben Studierende etwa durch aktives Zuhören oder das Kennenlernen anderer Perspektiven den wichtigen ‚Future Skill‘ Empathie.“

Service-Hinweis

In einer individuellen Karriereberatung unterstützen wir dich bei der Stärken-Reflexion. Wir zeigen dir, wie du deine Erfahrungen aus dem Studium in Kompetenzen übersetzen kannst, die in der Berufswelt gefragt sind.

Melde dich gerne bei uns: beratung@tucareer.com

Ausblick: Leadership zwischen Mensch und Maschine

Die Entscheidungshoheit bleibt beim Menschen. KI wird die Unternehmenswelt weiter transformieren, doch die Führungskraft behält die Kontrolle und wird zum/zur Architekt*in von Mensch-Maschine-Teams, die Kreativität, soziale Kompetenz und strategisches Denken verbinden. Wer diese Fähigkeiten entwickelt, sichert nicht nur den Unternehmenserfolg, sondern gestaltet aktiv die Arbeitswelt der Zukunft. „Die Herausforderung besteht darin, Technik, kritisches Denken und Menschlichkeit zu vereinen. Nur so werden Unternehmen innovativ und resilient in einer zunehmend KI-geprägten Welt“, führt Lackinger weiter aus.

Führung in Zukunft bedeutet somit, Technologie, kritisches Denken und menschliche Qualitäten zu verbinden. In einer Arbeitswelt voller Wandel und Unsicherheit braucht es einen Führungsansatz, der nicht nur Probleme löst, sondern Menschen stärkt – genau hier setzt „Positive Leadership“ an. Das bedeutet, Stärken sichtbar zu machen und Potenziale zu entfalten. So entsteht nachhaltiger Erfolg für Menschen und Unternehmen. Führungskräfte von morgen gewinnen nicht durch Kontrolle, sondern indem sie Sinn stiften, Vertrauen leben und ihre Mitarbeiter*innen zum Strahlen bringen.

Foto: © TU Wien Academy/ Fernanda Nigro



UNIV.-PROF. DR. WOLFGANG, GÜTTEL



TANJA ELGENDY, MSC

Foto: © fotofilmwerk



We'll help you
grow your skills

so you can
go further

Wir entwickeln nicht nur deine Fähigkeiten - wir fördern dich, um dein volles Potenzial zu entfalten. Von der Arbeit an den neuesten Technologien bis zur Zusammenarbeit mit Branchenexpert:innen - gemeinsam gestalten wir die Zukunft von morgen.



www.pwc.at/karriere





Fotos: © APG / Lukas Leonte

Real Talk

From Student to Student

Wir haben Matthias Kettner gefragt, wie es wirklich ist, bei APG zu arbeiten, und was du erwarten kannst.



Wie bist du von der TU zu APG gekommen?

Mein Kontakt zu APG ist entstanden, als ich während meines Masterstudiums der Technischen Physik am talente.programm des TU Career Centers teilgenommen habe. Ich durfte bei den Company Days spannende Einblicke in das Unternehmen gewinnen. Da sich APG gerade in einer starken Wachstumsphase befindet, habe ich mich nach dem Studium beworben.

Weshalb hast du dich für APG entschieden?

Ich finde, dass wir uns gerade jetzt durch die Veränderungen der Energiewende in einer sehr spannenden Weiterentwicklung unserer Strominfrastruktur befinden. Und die kann ich hier bei APG aktiv mitgestalten. Aber auch die internationale Tätigkeit mit anderen Netzbetreibern ist für mich sehr spannend.

Wie bist du mit der Umstellung vom Studentenleben hin zum Berufsalltag umgegangen?

Ich habe schon während meines Masterstudiums in Teilzeit bei einer anderen Firma gearbeitet. Dadurch konnte ich relativ früh Erfahrungen in technischen Unternehmen sammeln.

Wie wird Work-Life-Balance bei APG gelebt?

Für mich ist die Work-Life-Balance bei APG ein großer Pluspunkt. Ich habe bei APG einen Arbeitsvertrag ohne All-in. Das ermöglicht mir geregelte Arbeitszeiten, die ich mir mit der Gleitzeit flexibel einteilen kann. Wenn man möchte, hat man die Möglichkeit auch remote, also von zu Hause aus, zu arbeiten.

Diversität und unterschiedliche Perspektiven sind für die Energiewende entscheidend. Wie erlebst du den Austausch im Team – und warum ist Vielfalt deiner Meinung nach wichtig für eure Arbeit?

In meinem Team bestehen die Aufgaben sowohl aus elektrotechnischen als auch energie- und marktwirtschaftlichen Themen. Daher haben meine Kolleg*innen unterschiedliche Studienabschlüsse von Physik über Elektrotechnik bis hin zu Volkswirtschaft. Auch arbeiten verschiedene Generationen zusammen. Das finde ich sehr bereichernd und es hilft, umfangreiche Fragestellungen gemeinsam zu lösen.

APG gilt als Schlüsselunternehmen für die Energiewende. Wie erlebst du die Unternehmenskultur?

Das Schöne an APG in diesem Zusammenhang ist nach meiner persönlichen Erfahrung, dass alle Kolleg*innen, eine echte Motivation haben, unser Stromsystem zukunftsfähig zu machen. In einem solchen Team zu arbeiten, macht wirklich Spaß.

Von jungen Talenten wird oft erwartet, Verantwortung zu übernehmen. Wie gehst du damit um – und wie unterstützt dich APG?

Bei APG wurde mir schnell ermöglicht, Verantwortung zu übernehmen. Ich durfte mich zum Beispiel schon früh in internationalen Arbeitsgruppen einbringen.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag von dir aus?

Morgens bereite ich mich oft auf Meetings der internationalen Arbeitsgruppen vor. Hier geht es darum, die Weiterentwicklung von europäischen Kooperationen zur Regelung des Stromsystems abzustimmen. Danach führe ich verschiedene Datenanalysen über Entwicklungen am Strommarkt durch. Außerdem bin ich dafür verantwortlich, ein neues Tool zur automatisierten Beobachtung von Marktereignissen zu entwickeln.

Was sagt APG dazu?

Bei APG verstehen wir Leadership als Haltung. Unser Anspruch ist es, Talente frühzeitig zu erkennen und gezielt zu fördern.

Ein zentrales Element ist unser Leadership-Programm. Es vermittelt nicht nur fachliche Kompetenzen, sondern fördert auch Selbstreflexion, Verantwortungsbewusstsein und die Fähigkeit, andere zu inspirieren.

Ergänzt wird das Programm durch individuelles Coaching und Mentoring, um von erfahrenen Führungskräften zu lernen, sich auszuprobieren und kontinuierlich Feedback zu erhalten.





Foto: © i2c

TEXT: DR. IN BIRGIT HOFREITER

Head of Division, Innovation Incubation Center - i2c

Pioneer.The.Future

Ob Start-up-Idee, wissenschaftliche Forschung oder einfach Neugier: Im i2c – dem Innovation Incubation Center der TU Wien – findest du den Raum, Future Skills aufzubauen, interdisziplinär zu arbeiten und Verantwortung zu übernehmen. Seit über 13 Jahren begleiten wir Gründer*innen, Forschende und Studierende dabei, aus Ideen erfolgreiche Innovationen und Ausgründungen zu machen. Werde Teil unserer Community und gestalte Zukunft!

Du hast eine Idee – oder einfach nur Neugier? Im i2c findest du Skills, Netzwerke und Community, um Neues zu wagen. Hier entsteht, was die Zukunft braucht: Changemaker mit Impact und Vision.

Wir leben in Zeiten tiefgreifender technischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Veränderungen. Als Studierende und zukünftige Absolvent*innen der TU Wien gehört ihr zu denjenigen, die diese Transformation aktiv mitgestalten. Das ist ein Privileg – und eine Verantwortung.

Euer Studium vermittelt euch wissenschaftliche Methoden, mit denen ihr komplexe Systeme analysiert und neue Lösungen entwickelt. Doch um Innovationen in Wirtschaft und Gesellschaft wirksam voranzutreiben, braucht es mehr: Future Skills, die euch helfen, entscheidende Fragen zu beantworten:

- > **Wie wird aus einer guten Idee ein tragfähiges Geschäftsmodell?**
- > **Was muss ich beachten, wenn ich ein Unternehmen gründen möchte?**
- > **Wie lassen sich Strukturen in Wirtschaft oder Verwaltung neu denken und gewinnbringend reorganisieren?**
- > **Wie vermittele ich eine Vision überzeugend – und wie führe ich ein Team, das für diese Vision brennt?**

Genau hier setzt das Innovation Incubation Center (i2c) an – das Kompetenzzentrum für Entrepreneurship und Deep Tech Innovation an der TU Wien. Seit mehr als 13 Jahren bauen wir Expertise im Bereich universitärer Ausgründungen auf. Heute sind wir die zentrale Anlaufstelle für alle, die mit wissenschaftlichen Ergebnissen gründen, neue Märkte erschließen oder bestehende Strukturen transformieren wollen.

Im Erweiterungsstudium Innovation, in praxisnahen Workshops und Community-Formaten könnt ihr gezielt eure Skills in Leadership, Unternehmertum und Systemverständnis erweitern. Zahlreiche Veranstaltungen öffnen Türen zu Gründer*innen, Investor*innen und Corporate-Partner*innen und bieten eine trusted Community, die auf Zusammenarbeit, geteiltem Wissen und langfristiger Unterstützung basiert.

Ob ihr als Studierende euer eigenes Start-up entwickeln, als Forschende ausgründen oder als Industriepartner Innovationsimpulse aufnehmen wollt – das i2c ist euer Partner für die Zukunft. Mehr Informationen findet ihr unter i2c.tuwien.ac.at und auf unseren Social-Media-Kanälen.

Future Skills & Leadership sind nicht nur Schlagworte. Sie sind Fähigkeiten, die ihr hier und heute entwickeln könnt – um Systeme zu verstehen, Menschen zu führen, Impact zu generieren und Innovationen in die Welt zu tragen.

Sprichst du Leadership?

BLENDDED LEARNING

Die Kombination verschiedener Lernmethoden und vielfältiger Lernangebote, um sowohl einen

möglichst großen Lerneffekt zu erzielen als auch auf individuelle Lernbedürfnisse einzugehen.

DISTRIBUTED LEADERSHIP

Dt. verteilte Führung; Führungsaufgaben und Verantwortung werden auf mehrere Rollen bzw. Personen verteilt, z. B. Leadership (Vision, Ziele

und Strategie), Management (Prozesse zur Zielerreichung) und Coaching (Potenzialentwicklung von Mitarbeitenden).

LEADERSHIP SKILLS

umfassen eine Vielzahl von Kompetenzen, die es ermöglichen, andere zu motivieren und zu orga-

nisieren, um gemeinsame Ziele zu erreichen; sie sind nicht an formale Führungsrollen gebunden.

LEBENSLANGES LERNEN

Die Kompetenz, sich stetig weiterzubilden, ist heutzutage wichtiger denn je. Dazu braucht es eine offene Haltung gegenüber Veränderungen,

um sich Neues anzueignen als auch Altes loszulassen.

POSITIVE LEADERSHIP

Dieser Führungsstil basiert auf dem Konzept der positiven Psychologie und stellt positive Bezie-

hungen, wertschätzende Kommunikation und Stärken der Mitarbeitenden in den Fokus.

REVERSE MENTORING

beschreibt einen generationsübergreifenden Wissens- und Erfahrungsaustausch, bei dem erfahrene Fach- und Führungskräfte von jüngeren

Mitarbeitenden profitieren, etwa bezüglich neuer Technologien oder gesellschaftlicher Trends.

SELF LEADERSHIP

Selbstführung ist eine proaktive Haltung; ein Prozess, bei dem wir uns immer wieder neu ausrichten, uns fragen, wo wir hinwollen und wie

wir dort hinkommen, statt nur auf Anforderungen zu reagieren.

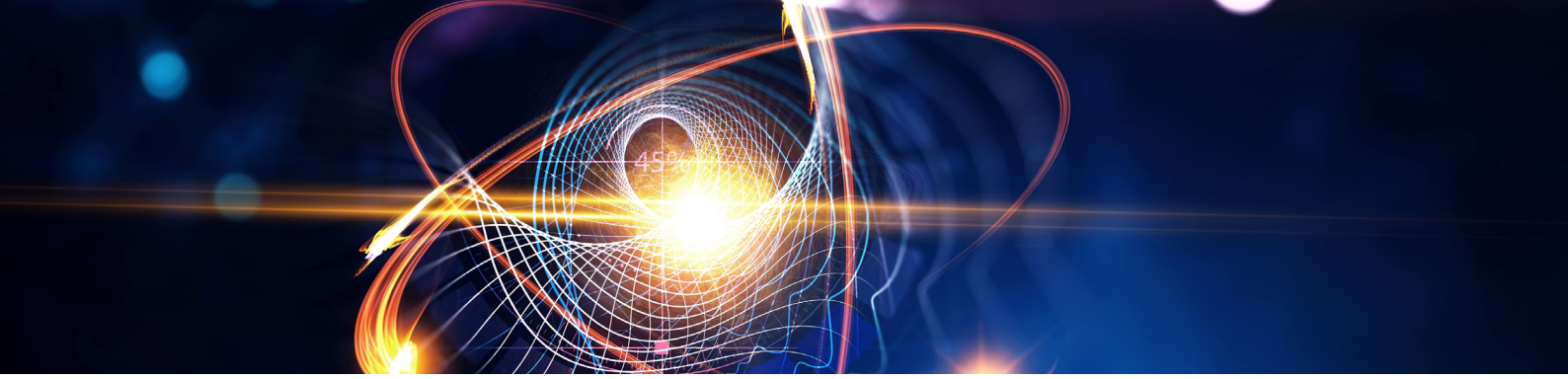


Foto: © shutterstock

Mit Mut, Präzision und Menschlichkeit – Prof. Poljancs Weg zum Impact in der Medizinphysik



MAG.A NATASCHA-SIMONE PAUL IM GESPRÄCH MIT
ASS.-PROF. DIPL.-ING. DR.IN TECHN. KARIN POLJANC

Wir im Team vom TU Career Center erinnern uns noch gut an unser erstes Treffen im Rahmen des TU.impact-Programms. Schon damals haben wir Prof. Karin Poljanc gespannt zugehört – voll Energie, klarer Worte und einer Begeisterung für Physik, die sofort ansteckt. Im Gespräch für mein.job nimmt sie uns nun mit auf ihren Weg: von der TU Wien über CERN bis hin zur Strahlenphysik, die Leben verändert.

Frau Prof. Poljanc, wenn Sie heute auf Ihren Weg zurückblicken, was war entscheidend dafür, dass Sie Ihren Platz in der Technik gefunden haben?

Ich habe während meines Studiums (technische Physik an der TU Wien) einige Konferenzen mitorganisiert und bin, weil ich ganz gut im Koordinieren bin, „weitergereicht“ worden. Über das Atominstitut und das Institut für Hochenergiephysik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften kam ich als Summer Student ans CERN nach Genf. Danach wurde ich für die Med-AUSTRON-Machbarkeitsstudie – ein 200-Mio.-Euro-Projekt – engagiert. Entscheidend ist, dass man Engagement zeigt und jeden Job machen kann!

Sie haben Ihre Dissertation in den USA auf eigene Initiative geschrieben – ohne Förderung, aber mit Überzeugung. Wie erkennt man, wann man einen ungewöhnlichen Weg wirklich gehen sollte?

Ich habe im Zuge des Med-AUSTRON-Projekts einige

geniale Köpfe kennengelernt, deren Einfallsreichtum mich fasziniert hat. Mein Horizont ist plötzlich vom Hörsaal in Richtung große weite Welt erweitert worden. Ich hatte Ansprechpartner*innen, die mich auf Ideen brachten, die ich unbedingt umsetzen wollte, aber in meiner kleinen Welt nicht konnte. Mich hat die medizinische Physik fasziniert, weil man mit unserem Werkzeug – dem logischen Denken, etwas Physik und Mathe – Menschen wirklich helfen kann. Man muss es sich nur zutrauen.

Was fasziniert Sie an der Strahlenphysik, gerade an der Schnittstelle zwischen hochpräziser Technik und medizinischer Anwendung? Und wie hat dieses interdisziplinäre Feld Ihre Karriere geprägt?

Mit guten Ideen und deren Umsetzung kann man an entscheidenden Stellen einer Erkrankung Weichen stellen. Wirklich beeindruckt war ich, als ich die Dosisauslastung eines massiven Tumors im Schädel eines Kindes geplant hatte – und wenige Wochen später diese kleine Patientin quatschvergnügt im Wartezimmer der Klinik herumhüpfen sah. Wir hatten nicht erwartet, dass die Umsetzung einer guten Idee für diese schwere Erkrankung zu einer derart schnellen Verbesserung unserer kleinen Patientin führen würde.

Gab es in Ihrer Laufbahn besondere Herausforderungen – und wie haben Sie gelernt, damit umzugehen?

Als kleine Studentin zum Projektleiter zitiert zu wer-

den und Rede und Antwort stehen zu müssen – für Dinge, die man selbst nicht verursacht hat –, hat einen niedrigen Spaßfaktor. Danach mit einer vertrauten Person darüber zu reden, befreit ungemein. Enttäuschung zeigt sich bei mir, wenn man mein Grundvertrauen missbraucht. Wenn man diese Situation auf die Spitze treibt, was leider auch jetzt noch vorkommt, dann geht – mathematisch gesprochen – meine Bereitschaft zu einer weiteren Zusammenarbeit im Limes gegen null.

Sie arbeiten täglich mit der Generation Z. Was begeistert Sie an ihr – und was fordern Sie von ihr ein?

Ich habe das Privileg, von jungen engagierten Menschen umgeben zu sein, die neugierig und wissbegierig sind. Das fängt bei der Kinder-Uni an und gipfelt im Doktorat. Diese jungen Menschen haben Ziele und machen sich sehr viele Gedanken über die Zukunft. Ich fordere nichts ein und freue mich über jede und jeden, die oder der ihren oder seinen Beitrag für eine gerechte Welt leisten will, in der wir alle unseren Platz für einen respektvollen und achtsamen Umgang mit unserer Umwelt und miteinander pflegen. Wir alle lernen voneinander.

Respekt, Fairness und Vertrauen zählen heute zu den wichtigsten Erwartungen an Führung. Welche Erfahrungen haben Sie selbst an der TU Wien mit Führung gemacht – und wie leben Sie Leadership in Ihrer wissenschaftlichen Rolle heute?

Diese Frage ist für mich am schwersten zu beantworten, weil das ganz unterschiedlich ist. Sehr viele meiner Vorgesetzten sind ausgezeichnete Führungskräfte, mit denen man über alles (über wirklich alles!) reden kann. Ein paar Ausnahmerecheinungen sind mir natürlich auch über den Weg (nicht nur an der TU) gelaufen, deren Selbsteinschätzung für mich oftmals irritierend war. Man geht davon aus, dass jede*r gute Wissenschaftler*in auch eine gute Führungskraft ist. Der Umkehrschluss gilt übrigens auch nicht – das sieht aber wohl jede*r ein :).

Viele Studierende wünschen sich regelmäßiges, ehrliches Feedback. Wie erleben Sie diesen Wunsch – und was braucht es, damit Feedback wirklich etwas bewirkt?

Ich habe mir angewöhnt, z. B. am Ende einer mündlichen Prüfung auch immer eine kurze Begründung abzugeben und den Studierenden meine Einschätzung nicht nur über das Gelernte, sondern auch über ihr kombinatorisches Wissen zu geben. Das kommt meist sehr gut an und befähigt die Personen auch nach der Prüfung, weiterhin Interesse zu zeigen. Manchmal

gebe ich ihnen auch noch eine kleine Aufgabe mit, um die Naturwissenschaft auch wirklich in der Natur zu beobachten. Entscheidend ist hier, die Neugierde zu wecken.

Sie haben sich als Frau in einem männerdominierten Bereich wie der Medizinphysik etabliert. Was hat Ihnen dabei geholfen – und was möchten Sie jungen Frauen in der Technik mitgeben?

Unsere Eltern haben uns Kinder gleich erzogen. Wir durften alle Tätigkeiten in der Werkstatt, im Garten, im Haushalt etc. ausführen. Man hat uns gezeigt, dass man durch Durchhaltevermögen und starken Willen ans Ziel kommt. Nichtstun ist keine Option. Ich bin davon überzeugt, dass sich junge Frauen ein technisches Studium sorgfältiger aussuchen als manche jungen Männer und daher höhere Erfolgchancen haben. Problematisch sehe ich, dass die Selbsteinschätzung von Frauen oft zu gering ausfällt. Da muss ich mich aber auch selbst an der Nase nehmen :).

Wenn Sie heute drei Sätze an junge Menschen richten könnten, die ihren Weg in der Technik beginnen – was würden Sie sagen? Welche Skills sollte man in Zukunft beherrschen?

Man darf sich für keine Arbeit zu blöd sein, man muss sie zumindest einmal ausprobieren. Wenn man etwas gerne macht, dann macht man es auch wirklich gut! Mit einem Studium an der TU Wien habt ihr eine sehr gute Ausbildung. Ihr seid TOP! Traut euch was zu, ihr könnt mehr, als ihr glaubt!

Kurzporträt:

- > **Assistant Professor** an der TU Wien, Fachbereich Strahlenphysik/Medizinische Physik
- > **Akademischer Weg:** Studium der Technischen Physik an der TU Wien mit Auslandsaufenthalt am CERN (Genf) und Loma Linda, USA, TU Wien
- > **Forschungsschwerpunkte:** Medizinphysik, Strahlenphysik, Radiotherapie, Protonentherapie, Kohlenstoffionentherapie; Leitung der Fachgruppe Lehre am Atominstytut
- > **Führungsrolle:** 1. Stellvertretende Senatsvorsitzende der TU Wien



Fotos: © Klaus Vyhnalek

TEXT: **TRISTAN HORX**

Keynote Speaker, Autor, Zukunftsforscher

Generations- übergreifende Führung

Der Generationenkonflikt hat sich vom Thema Nachhaltigkeit hin zum Wohlstand gewandelt. 75 Prozent der jungen Menschen glauben nicht, dass sie den Wohlstand ihrer Eltern erreichen können. Sind das bloß Zeichen für Faulheit und Resignation? Bevor man jetzt mit dem Klischee um die Ecke kommt, die Jungen wollen nichts leisten und gehen dauernd in den Krankenstand für ihre Mental Health – statistisch stimmt das nicht. Es ist eher so, dass sie hart arbeiten, produktiver denn je sind und dennoch mehr als die Hälfte ihres Einkommens für Fixkosten ausgeben müssen. Der Generationenvertrag ist aus den Fu-

gen geraten, und daran ist niemand schuld. Es liegt vor allem an einem Faktor: Uns fehlt der Nachschub. Bei unseren niedrigen Geburtenzahlen kommen einfach nicht genug Menschen in die Wirtschaft, um unser Wirtschaftssystem aufrechtzuerhalten. Die Macht der Demografie sollte nicht unterschätzt werden, auch wenn das Denunzieren der Arbeitsmoral der nächsten Generation weitaus mehr Spaß macht.

Es ist also klar, wir brauchen junge Menschen aktiv in der Wirtschaft. Oft sind sie digital, innovativ, aber ein wenig vom Arbeitsvertrag demoralisiert. Es ist die Aufgabe einer guten, modernen Führung, sie zu integrieren. Altersdiversität ist unglaublich wichtig, aber oft schwer zu managen. Weisheit und Erfahrung sind genauso wichtig wie das Junge, Rebellische, Hinterfragende. Nur kriegen wir diese Welten oft nicht zusammen.

Daraus folgt, dass viele junge Talente lieber in die Start-up-Welt gehen, als in den klassischen Anstellungsverhältnissen mitzumachen. Dass es dort oft zum Scheitern kommt, liegt sicherlich auch an einem Mangel an Erfahrung. Diese zwei Welten ließen sich wunderbar kombinieren, wenn wir dafür in Unternehmen die Strukturen schaffen.

Eine Möglichkeit wäre, eine neue Funktion zu etablieren: den Generationen-Übersetzer. Oft sind es eher Kommunikationsschwierigkeiten, die Sand ins Getriebe streuen, als wirkliche Werteunterschiede. Das lässt sich sehr schön bei dem Begriff Work-Life-Balance erkennen. Wenn Jung und Alt abseits jeglicher Faulheitsklischees miteinander sprechen, merken sie relativ schnell, dass sie beide genau dasselbe wollen. Wenn man eine Person findet, die zwischen diesen Welten vermitteln kann, macht man sich das Leben durchaus einfacher.

Sollte das nicht reichen, gibt es eine sehr einfach umsetzbare Lösung: das sogenannte Reverse Mentoring. Einmal im Monat dreht man die Senior- und Junior-Rollen um – die jungen Generationen spielen einen Tag lang Chef. Was schmerzhaft klingen mag, hat gleich zwei Vorteile. Einerseits werden dann oft Prozesse, die man „doch immer schon so“ gemacht hat, hinterfragt. An einem Tag in der nicht allzu fernen Vergangenheit musste auch jemand von der Verwen-

dung der Faxmaschine zugunsten des neuartigen E-Mails absehen und das auch durchziehen. Vor allem fördert es aber eine Sache, die Wertschätzung. Es ist belegt, dass die Kündigungsrate dadurch sinkt, weil die eigenen Sichtweisen und Perspektiven der Mitarbeitenden als wertvoll angesehen werden. Es ist nicht gerade billig, Menschen einzuschulen, wenn sie nach zwei Jahren schon wieder kündigen. Somit kann Reverse Mentoring gleich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen.

Wenn all das nichts bringt, hilft nur die Quote. In der Führungsebene sollte mindestens eine Person aus jeder Generation vertreten sein. Was schmerzhaft klingen mag, ist es auch. Aber manchmal muss man es eben erzwingen.

Es zeigt sich, der Generationenvertrag ist komplizierter geworden, aber es gibt auch Lösungswege. Es ist nicht Faulheit, sondern vor allem Kommunikationsschwierigkeiten und mangelnde Wertschätzung, die zu Konflikten zwischen Generationen führen. Wer die Problemanalyse versteht, kann auch Lösungen anwenden. Denn wenn Unternehmen es nicht schaffen, junge Menschen zu binden, werden sie eher früher als später abgehängt. Wir sind alle nur Touristen in der Welt der nächsten Generation.

Unterwegs in Sachen Zukunft – Tristan Horx, Speaker aus der Generation Y

Wie wollen wir unsere Zukunft gestalten? Tristan Horx, internationaler Speaker aus der Generation Y und Mitbegründer des Future:Project: thefutureproject.de, ruft dazu auf, das überholte Mindset zu prüfen. Mit visionären Szenarien zur Zukunft der Digitalisierung, Mobilität, Globalisierung und Nachhaltigkeit gibt er Denkanstöße. Unsere Zukunft ist offen – Tristan Horx regt Unternehmen und Follower dazu an, mit Mut und Optimismus proaktiv auf die Zukunft zuzusteuern.



NE

EE

BB

EE

LE





Foto: © Matthias Heisler

HTU – Neuer Vorsitz, neue Ziele

Wir sind Astrid, Lukas, Mehmet und Marvin. Als neues HTU-Vorsitz-Team übernehmen wir von unseren Vorgänger*innen nicht nur viel Verantwortung, sondern auch eine Vielzahl erfolgreicher Projekte und Initiativen. Die HTU und die Fachschaften bieten den Studierenden der TU Wien viele Möglichkeiten und Services. Wir wollen dieses Angebot weiter ausbauen und vor allem sichtbarer machen, angefangen von der Studien-Erfolgs-Hilfe, den Leihautos und -lastenrädern der HTU, den Beratungsstellen zu Studien- und Steuerrecht, Fördertöpfen für studentische Projekte bis hin zu HPV-Impfaktionen direkt an der Uni – wir wollen für alle ein Angebot schaffen, das sich auszahlt.

Im Senat setzen wir uns für diverse und studierbare Curricula ein und arbeiten erpicht an besseren Voraussetzungen für Mobilität im Studium. Daneben arbeiten wir an der Uni-weiten Umsetzung der Wiederholbarkeit von Teilleistungen („§21a“) – eine der größten Verbesserungen für

Studierende in den letzten Jahren, die wir im Senat für euch erwirkt haben. Rund um die Campi der TU Wien entstehen mehr und mehr Radwege, die eine klimafreundliche Anreise an die TU leichter denn je machen. Wir wollen für alle die Möglichkeit schaffen, sich nach der Anreise zu duschen und umzuziehen.

Festl an der TU haben eine lange Tradition, in manchen Fachschaften finden sich noch Plakate von Festln vor 30 Jahren. Wir arbeiten daran, die Probleme zu beheben, weswegen im letzten Semester (fast) keine Festln stattgefunden haben. Als Mitglieder der Fachschaftsliste sind wir davon überzeugt, nach harter Arbeit muss auch gefeiert werden können – auf einem Fest von Studis, für Studis.

Gerade in Zeiten, in denen die Regierung sparen muss und Zugangsbeschränkungen eingeführt werden, während im öffentlichen Diskurs Stimmung gegen eine diverse Gesellschaft gemacht wird, muss eine starke HTU dagegenhalten. Wir halten im Schulterschluss mit den Studierendenvertretungen dagegen. Nicht mit uns! Freier Hochschulzugang für alle!



HTU Wien

Leading by Connecting: How Female Networks Can Shape the Future of STEM



TEXT: ASS. PROF. SONIA PRADO LÓPEZ
President of the ETITFem Network

The idea for the ETITFem network was born last summer over sushi, and it perfectly encapsulates the power of connection and community. While enjoying the sunshine and some delicious sushi on a lovely terrace, I overheard a conversation at a nearby table. The women at the table were passionate and energetic, discussing the important

role of the female networks at TU Wien and the exciting opportunity to address the low number of women in STEM subjects (Science, Technology, Engineering and Mathematics). Their conversation was so inspiring that I jumped in without hesitation to share my opinions, too. Over the following days, I found myself thinking about the underrepresentation of women in STEM subjects worldwide as well as the small number of women at our own faculty. This was the spark that led to the founding of the ETITFem network a few months later. At ETITFem, we are on a mission to support, inspire, and connect women in science at all levels, especially at the Faculty of Electrical Engineering and Information Technology. The chance to make a real impact on society is the exciting part. We can be role models and a source of inspiration for the next generations, encouraging more young women to pursue STEM careers. I am confident that this will have a significant impact, because diverse teams approach problems from so many different angles and come up with creative, inclusive, and robust solutions. As the network initiator and co-founder, I am proud of the successful launch of the ETITFem network. Its establishment was a group effort, made possible by the enthusiasm, work, and support of the female ETIT colleagues, our students, the General Competence Department, and our dean. Since August, we at ETITFem can also count on the wonderful support of our student assistant Ms. Gerda Tanács. In the following months we will organize our first networking events and launch the ETITFem video podcast. The idea behind the podcast is fantastic! We have put together a list of brilliant female researchers ready to talk about their work and share their scientific experiences as women in STEM. To ensure you don't miss out, follow us on our social media accounts, LinkedIn, Instagram, and BlueSky.

If you are considering a career in STEM, trust your abilities, work hard, and stay determined. As a woman in STEM, you have the opportunity to drive change through science and innovation, helping to shape a better society for everyone.



Foto: © Gerda Tanács

Steckbrief Carolin Mösing Student Recruiting

„Wie funktioniert das Studium hier eigentlich?“ – Die Studienberatung im Student Support hilft weiter.



Foto: © privat

Ich habe mein Bachelorstudium in Architektur an der TU Wien im Wintersemester 2024 abgeschlossen und bin seit Februar Teil des Student-Support-Teams im Bereich Student Recruiting. Als ehemalige Studierende der TUW kenne ich viele der Fragen und Unsicherheiten, mit denen Studierende nicht nur im Laufe des Studiums, sondern

auch schon vor ihrem Studium konfrontiert sind – und weiß aus eigener Erfahrung, wie wertvoll gute Orientierung sein kann.

Als Neuzugang im Student-Support-Team war ich im Frühjahr bereits bei der größten Studienmesse in Österreich, der BeSt-Messe Wien, dabei und für den TU-Wien-Auftritt mitverantwortlich. Seither durfte ich viele Fragen begleiten, Gespräche führen und dabei mitverfolgen, wie wertvoll gute Beratung sein kann: als Brücke zwischen Ankommen und Durchblick gewinnen. Unser Ziel ist es, im „System Uni“, das auf den ersten Blick komplex und manchmal undurchsichtig wirkt, Orientierung zu geben. Wir unterstützen Studieninteressierte mit allgemeinen Informationen zum Studienangebot, klären die Anforderungen eines Universitätsstudiums mit den persönlichen Erwartungen ab und stellen die breiten Unterstützungsangebote an der TU Wien vor.

Der Fachbereich Student Recruiting stellt durch die zahlreichen Beratungsangebote eine Anlaufstelle für Studieninteressierte dar: von der Studienwahl bis hin zu organisatorischen Abläufen, Fristen und den ersten Schritten zum erfolgreichen Studienstart können Fragen und Unsicherheiten im besten Fall bereits vor dem Studienbeginn geklärt werden. Unterschiedliche Informationsveranstaltungen für Schüler*innen, unsere Auftritte an Bildungsmessen im In- und Ausland sowie die Campusführungen für Schulklassen mit individuellen Workshopformaten runden unser Serviceangebot ab.

Mein persönliches Highlight im vergangenen Semester war die vom Student Support koordinierte KinderuniTechnik: Anfang Juli verwandelte sich die TU Wien in einen Ort der Forschung und Entdeckung für über 1.000 Kinder zwischen 7 und 12 Jahren.

Gute Beratung bedeutet für mich nicht, fertige Antworten zu geben, sondern gemeinsam Klarheit zu schaffen. Wer versteht, wie die Universität funktioniert, kann selbstbewusster entscheiden, Prioritäten setzen und aktiv Verantwortung übernehmen.

Orientierung schaffen, Wege aufzeigen – die Beratungsangebote des Student Support



Foto: © Matthias Heisler

Beratungsdesk Student Support

Sie studieren an der TU Wien und fühlen sich (emotional, finanziell etc.) belastet, haben Konflikte im Studenumfeld oder Fragen zu weiteren Unterstützungsprogrammen an der TU Wien?

Buchen Sie einen Termin für den Beratungsdesk und besprechen Sie Ihr Anliegen in einem vertraulichen Gespräch. Verfügbare Beratungszeiten finden Sie über unsere Buchungsplattform.



Ombudsstelle für Studium und Lehre

Die Ombudsstelle ist eine Anlaufstelle für TU-Studierende bei Anliegen des universitären Alltags. Sie kann beraten, unterstützen und vermitteln. Sie nimmt Kontakt mit den Verantwortlichen auf und bemüht sich gemeinsam mit diesen um Lösungen.



Studienberatung Student Recruiting

Sie möchten sich über das vielfältige Studienangebot informieren? Buchen Sie einen Beratungstermin und klären Sie Ihre Fragen in einem persönlichen Gespräch.

Verfügbare Beratungszeiten finden Sie über unsere Buchungsplattform.



Psychologische Sprechstunde

Studierende können studienbezogene oder persönliche Herausforderungen im Einzelsetting mit einer klinischen Psychologin besprechen und gemeinsam Lösungswege erarbeiten.

Verfügbare Beratungszeiten finden Sie über unsere Buchungsplattform.



Barrierefrei Studieren, Behindertenbeauftragte

Beratung zu Barrierefreiheit & Nachteilsausgleich sowie Unterstützung für Studierende mit Behinderung, chronischer Erkrankung oder Depression.

Sprechstunde

- > Montag 13:00–15:00, CA 03 23 (Gußhausstraße 27–29, 1040 Wien), Gusshausstrasse 27–29
- > Donnerstag 10:00–12:00, CA 03 23 (Gußhausstraße 27–29, 1040 Wien), Gusshausstrasse 27–29

Anmeldung per E-Mail: nicole.kretschy@tuwien.ac.at

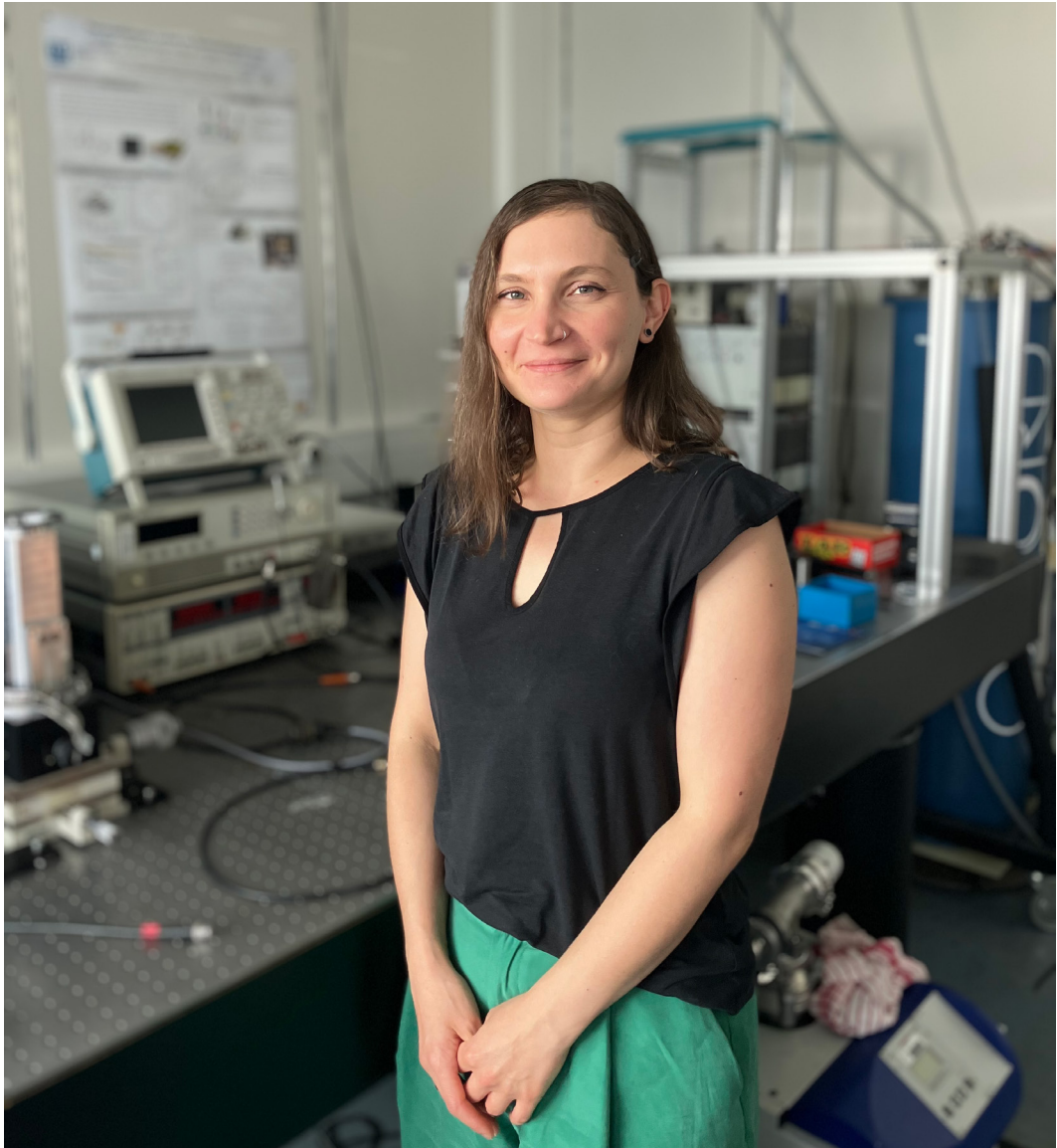


Foto: © Institut für Photonik

Why TU

DI Marie Christine Ertl (35) hat an der TU Wien Elektrotechnik und Informationstechnologie im Bachelor, Mikroelektronik und Photonik im Master sowie ein Doktoratsstudium der technischen Wissenschaften begonnen, das sie gerade abschließt. Sie ist Mutter von drei Kindern (14, 11, 6 Jahre) und hat über die Jahre Studium, Forschung, Fachschaftsarbeit und Familienleben miteinander verbunden.

Liebe Marie, warum hast du dich damals für die TU Wien entschieden – und welche Rolle hat das Female-Empowerment-Programm TU.impact dabei gespielt?

2007 habe ich mit meinem Studium begonnen und viele ungläubige Blicke geerntet: ein Mädchen in der Elektrotechnik, und dann auch noch vom Gymnasium? Female Empowerment war damals kein Thema, TU.impact gab es noch nicht. Die TU Wien setzte aber schon auf Outreach. Ein Physikunterricht-Besuch eines Professors und eines Studenten hat mich in der 7. Klasse begeistert.

Von meinen Mitschülerinnen war ich die Einzige, die ein technisches Studium begann. Deshalb wollte ich zeigen, dass Elektrotechnik auch Frauensache ist: als Studienvertreterin, in Tutorien und bei der Inskriptionsberatung. TU.impact geht heute noch weiter, bringt Generationen von Frauen und Mädchen zusammen und schafft Role Models. Es freut mich, inzwischen selbst eines sein zu können.

Welche Future Skills hast du dir an der TU Wien aneignen können?

Die TU Wien vermittelt eine fundierte Ausbildung und legt Wert auf Zusammenarbeit. In Lerngruppen habe ich Teamfähigkeit gelernt, dazu Zeitmanagement und Selbstorganisation. Besonders prägend war die Problemlösungskompetenz – hilfreich in Technik und Alltag.

Durch mein Engagement in Fachschaft, Studienvertretung und Fakultätsrat habe ich Kommunikationsstärke entwickelt und gelernt, Verantwortung zu übernehmen.

Als Mutter und Studierende: Wie hast du Care-Arbeit und Studium an der TU Wien vereinbart – und was hast du dabei über Leadership gelernt?

Als ich Mutter wurde, hat das mein Leben und auch mein Studienleben grundlegend verändert. Nicht mehr Frau über die eigene Zeit zu sein, war eine Umstellung. Wenig Schlaf und dann trotzdem Elektrodynamik zu lernen für die anstehende Prüfung – das war anfangs hart.

Ich musste erst lernen, für mich und meine Bedürfnisse und die meiner Familie einzutreten, mir Unterstützung zu suchen und mir Freiräume zu schaffen. Um damit meine Zeit so effizient wie möglich zu nutzen

und mit gutem Beispiel voranzugehen. Terminliche Herausforderungen zu meistern, hat nochmals ein besseres Zeitmanagement erfordert. Und dann ist da das Verantwortungsbewusstsein: Plötzlich ist da ein kleiner Mensch, der komplett von dir abhängig ist.

Eigeninitiative, Kritikfähigkeit und Selbstreflexion sind weitere Skills, die man als Eltern miterlernt. Manchmal geht etwas schief – daran darf man dann nicht verzweifeln. Aus jeder Erfahrung lernt man. Am besten lernt man, wenn es mal nicht so gut klappt.

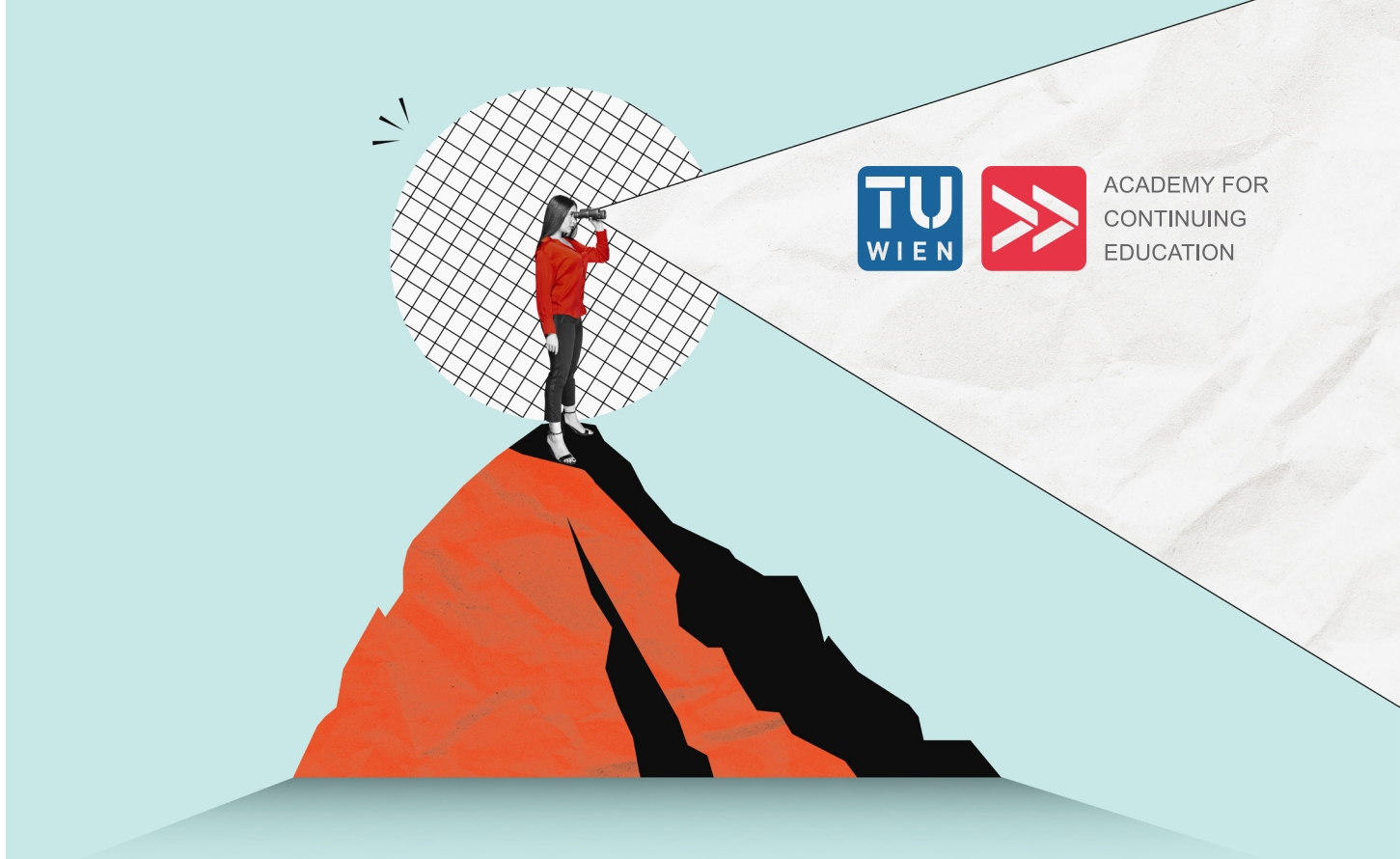
Welche Unterstützung der TU Wien war für dich besonders wertvoll?

Es gibt viele Angebote: Krabbelstube, Kindergarten, Kinderfonds, Eltern-Kind-Raum. Besonders hilfreich war die Ferienbetreuung des TU-Kids-&-Care-Büros – sechs Wochen abwechslungsreiches Programm, von dem wir meist zwei Wochen nutzen konnten. Auch meine Tochter konnte ihre Berufspraktischen Tage an der TU absolvieren.

Wichtig war auch die Flexibilität der Professor*innen: Sondertermine für Prüfungen, Nachholmöglichkeiten für Labore und jetzt im Doktorat Verständnis für die Vereinbarkeit mit Kinderbetreuung.

Welche Tipps gibst du Studierenden, die zwischen Studium, Familie und Karriere wachsen wollen?

Nicht aufgeben! Herausforderungen gehören dazu, aber daran wächst man. Lösungskompetenz und Resilienz sind zentrale Skills – und machen einen auch für die Kinder zum Vorbild. Ein gutes Elternnetzwerk ist Gold wert: sich austauschen, gegenseitig unterstützen, Freiräume schaffen. Und ganz wichtig: Prioritäten setzen.



TU
WIEN



ACADEMY FOR
CONTINUING
EDUCATION

Foto: © Adobe Stock | Igor Link

Karrierefaktor Zukunftskompetenz – mehr als Fachwissen

Ob künstliche Intelligenz, Klimakrise oder hybride Arbeit – die Spielregeln der Arbeitswelt ändern sich rasant. Laut World Economic Forum werden sich bis 2027 fast 23 % aller Berufe grundlegend verändern. Für Techniker*innen von morgen bedeutet das: Neben fachlicher Exzellenz rücken Future Skills zunehmend in den Vordergrund – Kompetenzen, die es ermöglichen, Menschen zu führen und komplexe Systeme zu verstehen.

Bis 2030 werden rund 39 % der heutigen Kernkompetenzen im Job neu sein – ein Wandel, der kontinuierliches Lernen zur Überlebensstrategie macht. Gefragt sind Talente, die ihr technisches Know-how mit Kreativität, Anpassungsfähigkeit und Führungsstärke kombinieren. Laut einem Bericht des WEF zählen zu den am stärksten aufkommenden Fähigkeiten nicht nur

Datenanalyse, künstliche Intelligenz und IT-Sicherheit, sondern ebenso analytisches und kreatives Denken, Resilienz – und Führungskompetenz. Die besten Karrierechancen haben jene, die umfassendes Fachwissen mit menschlicher Kompetenz vereinen.

Empathie, Kommunikationsfähigkeit und die Fähigkeit, Veränderung zu steuern, sind heute ebenso entscheidend wie tiefgreifendes Fachwissen. Wer diese beiden Ebenen zusammenführt, hat die besten Chancen, die Zukunft aktiv mitzugestalten.

Die TU Wien Academy for Continuing Education unterstützt Absolvent*innen und Berufstätige dabei, ihre Future Skills gezielt weiterzuentwickeln – mit postgradualen Programmen, die Technologie, Management und Leadership verbinden. Dabei profitieren TU-Wien-Alumni von speziellen Konditionen, die den Einstieg in eine Weiterbildung erleichtern.



Ein starkes Netzwerk für Studium, Forschung und Karriere



Der Verein der Studierenden und Absolvent*innen der Verfahrenstechnik an der TU Wien – kurz SAVT genannt – bringt Studierende, Diplomand*innen und Absolvent*innen der Verfahrenstechnik an und rund um die TU Wien zusammen. Unser Ziel ist es, ein starkes Netzwerk zu schaffen – durch Veranstaltungen, die das ganze Jahr über stattfinden. Das Highlight ist dabei unser jährliches SAVT-Grillfest Anfang Juni, wo sich Generationen von Verfahrenstechniker*innen, Institutsangehörigen und unsere Sponsor*innen treffen, austauschen und gemeinsam feiern.

Neben geselligen und sportlichen Aktivitäten – von Exkursionen, Pub Quiz bis zu unserem Go-Kart-Turnier – informieren wir auch über die wissenschaftliche Arbeit am Institut. Zwei Mal jährlich erscheint unsere Vereinszeitung „Der Reaktor“, in der wir aktuelle Forschungsarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen vorstellen sowie neue Mitarbeiter*innen begrüßen. Darüber hinaus bieten wir eine Plattform, auf der man Abschlussarbeiten und Jobinserate findet.

Auch das Thema Future Skills kommt bei uns nicht zu kurz: Mit unserer Veranstaltungsreihe „Career Talk“, moderiert von Markus Bolhar Nordenkampf, laden wir zwei Mal im Jahr spannende Gäste aus der Industrie ein. In lockerer Atmosphäre erfährst du mehr über individuelle Karrierewege, kannst deine Fragen direkt an erfahrene Expert*innen stellen und dabei wertvolle Einblicke für deine eigene Zukunft gewinnen.

Im Anschluss gibt es die Möglichkeit, in entspannter Stimmung ins Gespräch zu kommen, neue Kontakte zu knüpfen und dich mit unseren Gästen sowie anderen Teilnehmer*innen auszutauschen.

Wenn du mehr über uns erfahren möchtest, einmal bei einer unserer Veranstaltungen vorbeischaun oder dich sogar aktiv im Verein engagieren willst, dann wirf doch einen Blick auf unsere Website, savt.at. Dort findest du alle Infos rund um den SAVT und unsere aktuellen Veranstaltungen. Wir freuen uns auf dich!



Foto: © Kouessan Aziaba



Foto: © shutterstock

Do you care?

Warum Care-Arbeit ein Leadership-Training ist.

TEXT: **MAG.A TINA LANDREAU**
Beraterin, Trainerin und
Coachin im TU Career Center

Neben dem Studium Fürsorgepflichten zu übernehmen und vielleicht auch noch einer beruflichen Tätigkeit nachzugehen – das ist für viele Studierende Alltag.

Sie kümmern sich um Kinder, pflegebedürftige Angehörige oder leisten emotionale Unterstützung im familiären oder sozialen Umfeld. Diese Care-Verpflichtungen stellen auf den ersten Blick eine Herausforderung dar – sie sind aber auch eine wertvolle Lernerfahrung, die Leadership-Kompetenzen stärkt.

Was genau ist Care-Arbeit?

Care-Arbeit umfasst alle Tätigkeiten, die dem Wohlergehen anderer dienen – physisch, emotional oder organisatorisch. Dazu zählen Kinderbetreuung, Pflege, Haushaltsführung, aber auch mentale Fürsorge.

Fürsorgearbeit ist wenig anerkannt und daher wird sie selten in Lebensläufen erwähnt. Doch es handelt sich dabei um Tätigkeiten, die ein hohes Maß an Verantwortung, Organisation und sozialer Kompetenz erfordern – Eigenschaften, die auch im Berufsleben, insbesondere in Führungsrollen, von zentraler Bedeutung sind.

Care-Arbeit und Leadership – eine unterschätzte Verbindung

Viele der Fähigkeiten, die Leadership auszeichnen, werden durch Care-Arbeit tagtäglich trainiert.

Fünf Leadership-Kompetenzen, die durch Care-Arbeit gestärkt werden:

1 EMPATHIE UND SOZIALE INTELLIGENZ

Nehmen wir das Beispiel der Kinderbetreuung – tagtäglich fordern Kinder dazu auf, sich mit den eigenen Emotionen und Bedürfnissen und denen des Kindes auseinanderzusetzen.

2 ORGANISATION UND SELBSTMANAGEMENT

Bevor der Tag an der Universität oder im Büro startet, müssen Care-Verantwortliche bereits zahlreiche Dinge koordinieren und vorausplanen. Dies erfordert, komplexe Tagesabläufe zu strukturieren, Prioritäten zu setzen und Zeitressourcen effizient zu nutzen.

3 RESILIENZ

Unvorhergesehene Herausforderungen wie medizinische Notfälle oder emotionale Ausnahmesituationen erfordern, handlungsfähig zu bleiben und lösungsorientiert zu denken.

4 VERANTWORTUNGS- BEREITSCHAFT

Care-Arbeit bedeutet, regelmäßig Entscheidungen zu treffen. Diese Erfahrung fördert die Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen, ohne dabei die Bedürfnisse anderer aus dem Blick zu verlieren.

5 KOMMUNIKATIONSFÄHIGKEIT UND VERHANDLUNGSKOMPETENZ

Pflegesituationen, familiäre Belastungen oder Betreuung erfordern klare Absprachen, das Vermitteln zwischen verschiedenen Interessen und das Führen schwieriger Gespräche.



niert – und das ganz unbewusst. Wenn wir diese Kompetenzen bewusst machen, finden wir die Verbindung zu Leadership. Care-Arbeit als Karrierefaktor sichtbar machen

In Bewerbungsunterlagen oder Vorstellungsgesprächen wird Care-Erfahrung selten explizit benannt. Dabei kann sie – richtig formuliert – ein starkes Argument sein. Anstatt Lücken zu erklären, können die trainierten Kompetenzen in den Vordergrund gestellt werden.

Ein solcher Perspektivwechsel zeigt, dass Care-Erfahrung kein Hindernis, sondern ein Erfahrungs- und Kompetenzgewinn ist.

Fazit: Fürsorgeverpflichtungen erfordern Führung

Care-Arbeit leistet nicht nur einen gesellschaftlichen Beitrag, sondern schult zentrale Fähigkeiten für verantwortungsvolle Rollen im Berufsleben. Wer während des Studiums Care-Verpflichtungen übernimmt, sammelt Erfahrungen, die in klassischen Leadership-Seminaren nur schwer vermittelbar sind.

Studierende mit Care-Erfahrung verfügen über ein starkes Fundament für Führungsaufgaben – auch wenn diese Kompetenzen bisher oft unsichtbar blieben. Es lohnt sich, diese Fähigkeiten selbstbewusst zu benennen und als Teil des eigenen Karriereprofils zu verstehen.

Elternschaft als Ressource für zukunftsorientierte Führung

TEXT: SONJA BIGL, TU KIDS & CARE

ELISABETH HANOUSEK, FÜHRUNGSKRÄFTEENTWICKLUNG TU WIEN

Die Anforderungen an Führung verändern sich rasant. In einer digitalen, komplexen und dynamischen Welt gewinnen Kompetenzen wie emotionale Intelligenz, Resilienz, klare Kommunikation und Adaptionfähigkeit zunehmend an Bedeutung. Diese Future Skills sind nicht nur im beruflichen Kontext erlernbar: Sie entstehen auch durch gelebte Verantwortung im Privaten. Besonders die Elternschaft bietet hier einen unterschätzten Entwicklungspfad.

Eltern treffen tagtäglich Entscheidungen unter Unsicherheit, moderieren Konflikte, kommunizieren auf unterschiedlichen Ebenen und fördern das individuelle Potenzial anderer. Sie entwickeln Belastbarkeit, strategisches Denken, Empathie und Priorisierungsfähigkeit, welche zentrale Eigenschaften moderner Führungskräfte darstellen. Elternschaft ist damit keine Unterbrechung der Karriere, sondern ein Erfahrungsraum, der Führungskompetenzen stärkt. Die TU Wien erkennt dieses Potenzial und schafft gezielt Rahmenbedingungen, um Familie, Studium und Beruf in Einklang zu bringen.

Mit Angeboten wie der TUKS-Krabbelstube, dem Betriebskindergarten KIWI sowie vielseitigen Ferienprogrammen wird Betreuung verlässlich organisiert. Der TU-Kids-Eltern-Kind-Raum ermöglicht kurzfristiges Arbeiten oder Lernen mit Kind. Familienfreundliche Infrastruktur wie etwa Wickelmöglichkeiten oder Spielbereiche erleichtern den Alltag zusätzlich.

Persönliches Coaching unterstützt Eltern bei individuellen Herausforderungen rund um Kinderbetreuung und Karriere. Zusätzlich bietet die jährliche „Woche der Vereinbarkeit“ praxisnahe Workshops zu Themen wie mentale Gesundheit, Elternrolle oder strategische Vereinbarkeitsplanung. Für ihr umfassendes Engagement wurde die TU Wien 2024 mit dem Staatspreis „Familie & Beruf“ ausgezeichnet. Die strategische Weiterentwicklung koordiniert eine eigene Vereinbarkeitsbeauftragte mit dem Ziel, langfristig chancengerechte und zukunftsfähige Strukturen für alle Akteur*innen in der Organisation zu schaffen.

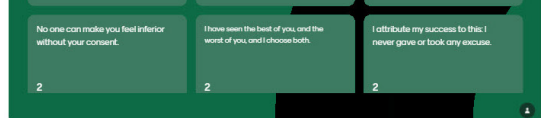


Nützliche Links:

Sie wollen mehr zum Thema Führung oder Vereinbarkeit an der TU Wien erfahren? Besuchen Sie uns online unter <http://www.tuwien.at/pe> oder kontaktieren Sie uns direkt unter personalentwicklung@tuwien.ac.at



Rating
Edited 2 minutes ago



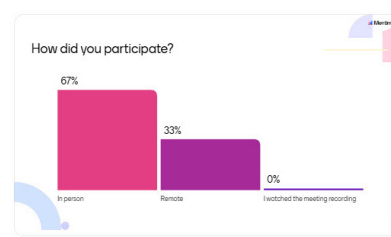
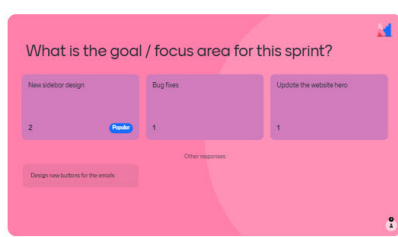
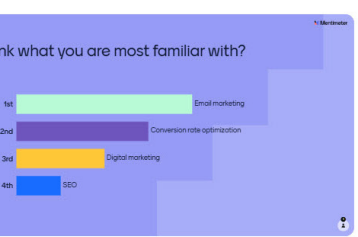
Brainstorming
Edited 5 minutes ago



Gamification TUWEL Themen Talk
Edited June 12, 2025

ular templates in Business

See all templates >



Mentimeter

Mentimeter-Pro-Version jetzt kostenlos für alle TU-Wien-Studierenden verfügbar

Wer kennt es nicht? Manche Präsentationen, Gruppenarbeiten oder Feedbackrunden sind einfach nicht interaktiv genug.

Das muss nicht sein! Für Studierende der TU Wien gibt es nun mit der Pro-Version von Mentimeter ein neues und kostenloses Tool, das genau dabei unterstützt.

Mentimeter ist eine browserbasierte Präsentations- und Umfragesoftware. Eine lange Einarbeitungszeit entfällt – die Nutzung ist intuitiv, flexibel und dank integrierter Templates besonders einfach.

Bis jetzt stand die Pro-Version nur Lehrenden zur Verfügung. Seit dem Wintersemester 2025 können auch Studierende Mentimeter in der Vollversion nutzen. Die Lizenz kann im TUshop erworben werden. Der Login erfolgt dann mittels SSO.

Was bringt Mentimeter konkret?

- Damit können Präsentationen mit Live-Umfragen, Wortwolken oder Quizfragen aufgepeppt werden.
- Es erleichtert die Organisation, Aufgabenverteilung und Abstimmung bei Gruppenarbeiten.
- Präsentationen können in der Gruppe gemeinsam vorbereitet und gestaltet werden.
- Nach Vorträgen, Events oder Diskussionen kann Feedback schnell, anonym und einfach eingeholt werden.

Egal ob Studienprojekt, Tutorium oder Ideenpitch – Mentimeter bringt Dynamik in den digitalen und analogen Hörsaal. Das Erstellen von ansprechenden und aktivierenden Präsentationen ist dabei nicht nur im Studium, sondern auch im späteren Berufsleben eine zentrale Kompetenz. Besonders in Rollen mit Leadership-Verantwortung.

Ziel ist: mehr Interaktion, mehr Beteiligung, mehr Wirkung. Denn Mentimeter ermöglicht bessere Präsentationen, smarte Zusammenarbeit und Echtzeit-Feedback. Damit entstehen Präsentationen, die nicht nur informieren, sondern auch aktivieren.

Noch Fragen?

Alle Infos und Schritt-für-Schritt-Anleitungen gibt es auf tuwien.at/mentimeter. Für Support-Anfragen senden Sie eine Mail an mentimeter@tuwien.ac.at. Das Digital Teaching and Learning Team hilft Ihnen gerne weiter.

NETZ

WE

KE

RE

NE





TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
WIEN



**Du willst wissen,
was dein TU Studium
bieten kann?**

**welcome.
day** 02.10.2025

Informiere dich über:

- Karriere
- Studium
- und Freizeit



tucareer.com/tu-welcomeday

PREMIUM PARTNERSCHAFT





Foto: © Philipp Lipiarski

Auf einen erfolgreichen Start an der TU Wien

TEXT: SONJA HABERL

Die TU Wien bietet ihren Studierenden viele Möglichkeiten und lädt sie am 2. Oktober herzlich ins Freihaus ein, um beim TU welcome.day ihre Universität und die Communities näher kennenzulernen.

Studieren an der TU Wien bedeutet eine Vielzahl an Möglichkeiten. Gerade zu Studienbeginn ist es schwierig, den Überblick über all diese Möglichkeiten und verschiedenen Angebote zu bewahren. Die acht Fakultäten – Architektur und Raumplanung, Bau- und Umweltingenieurwesen, Elektrotechnik und Informationstechnik, Informatik, Maschinenwesen und Betriebswissenschaften, Mathematik und Geoinformation, Physik und Technische Chemie – bieten Einführungsvorlesungen, in denen die jeweilige Fakultät, das Studium und die wichtigsten Informationen zum Studienstart kurz vorgestellt werden. Danach laden die Fachschaften (= Studienrichtungsververtretungen) zu Tutorien ein, wo die neuen Studierenden Wissenswertes zum Studienalltag erfahren.

Übrigens, an der TU Wien wird nicht nur fleißig gelernt, gelehrt und geforscht, sondern auch viel Spaß in der TUW Community genossen. Die TUW Community ist ein großes Netzwerk, das unter anderem Angebote für Sportbegeisterte (Basketball, Football) und für Musik- oder Kulturbegeisterte (TU-Wien-Chor, TU-Orchester, Akademische Bläserphilharmonie) bietet. Außerdem stehen Studieren-

den zahlreiche Alumni- und Karriere-Netzwerke wie ESN Buddynetwork, WINGnet oder TU Wien Top Fellows zur Verfügung.

Alle Angebote unter einem Dach

Am 2. Oktober haben alle Studierenden im Rahmen des TU welcome.day im Freihaus die Möglichkeit, mit den unterschiedlichen Communities näher ins Gespräch zu kommen. Bewerbungstipps, CV-Checks, Expert*innen-Beratung und vieles mehr bietet das TU Career Center, auch mit einigen ausgewählten Firmen können Besucher*innen direkt vor Ort ins Gespräch kommen. Unterstützungsangebote für Studierende wie Mentoring, psychologische Beratung oder Erstsemestrigen-Tutorien stellt der Student Support vor, die beliebten edubags stehen zur Abholung bereit. Auch die Hochschüler*innenschaft HTU ist mit dabei und berät zu studienrelevanten Fragen. Beim Stand des TU Alumni Club gibt es die neuesten Merchandise-Artikel, ein Stück TU Wien zum Mit-nach-Hause-Nehmen.

Event-Details TU welcome.day

2.10.2025, 10–16 Uhr

Freihaus der TU Wien

Wiedner Hauptstraße 8–10, 1040 Wien

Programm-Highlights

- > CV-Checks und Bewerbungstipps
- > Abholung edubags

Weiterführende Links

- > www.tucareer.com/tu-welcomeday
- > www.tuwien.at/community
- > www.tuwien.at/studium/student-support
- > <https://htu.at/>

Wer ist dabei?

welcome.
building & living

amazon

PORR

welcome.
consulting

Drink
CANVA

EY Building a better
working world

KEARNEY

welcome.
health-tec

Takeda

welcome.
leisure & more

Bank Austria
Member of **UniCredit**

Peek&Gloppenburg



welcome.
digital

IVI
anapur AG

VIE Vienna
Airport

SENTRY

Erdgeschoss / ground floor:

Espressomobil powered by

Austrian
Power
Grid

APG

Drink
CANVA

supported by

**WIENER
STADTWERKE**

1. Stock / first floor:

Hol' dir deine edubag

edubag

Lass deinen Lebenslauf checken
CV Check

TU
WIEN **Career
Center**

welcome.
mobility



**CHANCENLAND
VORARLBERG**



welcome.
sustainability



HITACHI



welcome.
telecommunication



welcome.
career



Wer ist dabei?

welcome.
TU Wien



ARBEITSKREIS FÜR
GLEICHBEHANDLUNGS-
FRAGEN



Buddynetwork
TU Wien



ACADEMY FOR
CONTINUING
EDUCATION



HTU Wien



IAESTE
VIENNA



WINGnet **WIEN**
Die WirtschaftsINGenieure



IO

International Office

welcome.
innovation



INNOVATION
INCUBATION
CENTER



THE
SPINOFF
FACTORY

Alle Infos
auch online:



Top Arbeitsklima. Top Klimaschutz. Top Job.

Unsere Energieversorgung braucht smarte Köpfe! Schreibe deine ganz persönliche Erfolgsstory bei der EVN und werde Teil des Teams!

Wir suchen engagierte Expert*innen, besonders mit den Ausbildungsschwerpunkten Elektrotechnik und Informationstechnik; Bauingenieurwesen; Informatik und Wirtschaftsinformatik; Maschinenbau; Verfahrenstechnik; Geodäsie und Geoinformation.

Jetzt
informieren und
bewerben!



evn.at/karriere

#ilovewhatido

Tipps für deinen welcome.day

Wer sucht wen?

Direkt am Eingang erhältst du einen Lageplan – dort findest du alle Aussteller*innen und eine Übersicht, welche Unternehmen deine Studienrichtung suchen!

CV-Check

Unsere Karriereberater*innen geben dir im 1. OG, grüner Bereich, Tipps für deinen CV – wenn du dich nicht anstellen möchtest, buche gerne jederzeit einen Termin unter **beratung@tucareer.com**

Lust auf einen Karriereboost?

Komm zum Stand des TU Career Centers im EG und informiere dich über weitere Beratungsangebote, Karriereevents und Karrierelehrveranstaltungen inkl. ECTS.

Gönn dir eine Pause

Und hole dir dein Erfrischungsgetränk bei Drinkcanva oder einen Kaffee beim Esspressomobil.

Sichere dir deine edubag voller Goodies im 1. OG (Registrierung online).

Einen positiven Eindruck hinterlassen – so gelingt der Besuch am Messestand:

1. Stelle dich kurz vor, wenn du einen Messestand besuchst.
2. Zeige authentisches Interesse und stelle konkrete Fragen zum Unternehmen.
3. Hole dir wertvolle Insights für deine Bewerbung, zum Beispiel: Auf was legen Sie bei Bewerbungen besonders Wert?
4. Bedanke dich am Ende für das Gespräch und frage, wie du in Kontakt bleiben kannst.
5. Notiere dir direkt danach Name und Stichpunkte aus dem Gespräch.
6. Nutze die gewonnenen Einblicke, um deine Bewerbungsunterlagen anzupassen.



© MA 28/Christian Husar

Die besten Jobs liegen auf der Straße

Die Expert*innen der Stadt Wien – Straßenverwaltung und Straßenbau erstellen und zeichnen Pläne, koordinieren und leiten Straßenbauprojekte, bearbeiten Anliegen von Bürger*innen und finden gemeinsam mit Anrainer*innen und anderen Dienststellen die besten Lösungen. Finde deinen neuen Job und gestalte mit uns den öffentlichen Straßenraum für eine lebenswerte und nachhaltige Stadt.

- Baureferent*in
- Verwaltungspraktikant*in im Baubereich
- Verwaltungspraktikant*in im Budgetcontrolling
- Verwaltungspraktikant*in im IT-Bereich

**Jetzt
bewerben!**



Entdecke noch mehr Berufsmöglichkeiten in unserem Job-Portal!

**Stadt
Wien**

Straßenverwaltung
und Straßenbau

strassenwien.at/jobs

TU.impact – was bisher geschah und warum du unbedingt beim nächsten Durchgang dabei sein solltest



In allen Zeiten gab es Frauen, die mutig vorangingen, die innovative Technologien entwickelten und als Pionierinnen technische Wege ebneten. TU.impact der TU Wien greift genau diese Kraft auf – und macht sie sichtbar.

TU.impact ist eine offizielle Lehrveranstaltung der TU Wien, die mit 3 ECTS im Bereich Transferable Skills belohnt wird. Sie ist zugleich ein Safe Space, in dem Studentinnen über Rollenbilder reflektieren, sich vernetzen und neue Perspektiven entdecken. Das Lehrformat verbindet Studentinnen, Schülerinnen und erfahrene Female Role Models aus der Wirtschaft – ein echter generationsübergreifender Austausch, von dem alle profitieren.

Beim vergangenen TU-Tag für MINTgirls öffneten 29 Studentinnen gemeinsam Labortüren für rund 55 Wiener Schülerinnen: Sie erklärten Codes, teilten Einblicke ins Studium – von Maschinenbau über Wirtschaftsinformatik bis Architektur – und zeigten: Technik kann erzählen, Probleme lösen und die Welt erklären. Für die Schüler*innen war es eindrucksvoll: Role Models machen Mut, schaffen Perspektiven – und eröffnen damit Karrierewege. Studentinnen erleben, dass sie nicht nur lernen, sondern auch inspirieren können.

Im Zentrum steht dabei ein generationsübergreifender Dialog – ein Safe Space, in dem Studentinnen Fragen stellen können, die im Alltag oft schweigend bleiben: Wie fühlt sich ein technisches Studium als Frau an? Wie navigiert man in Strukturen, die weiterhin von Männerbildern geprägt sind? Welche Soft Skills helfen, sichtbar und selbstbewusst aufzutreten? Diese Räume eröffnen Zugehörigkeit, stärken Authentizität und schaffen den Impuls zur Veränderung.

Auf dem Podium wurden diese Impulse lebendig:

- > **Alex Petru (APG)** betonte Empathie, Teamfähigkeit und Problemlösung als Schlüsselkompetenzen – und dass man nicht laut sein muss, um Wirkung zu entfalten.

- > **Sana Zunic (Bosch Österreich)** zeigte, wie inklusive Kommunikation und authentische Präsenz echten Wandel bewirken.
- > **Stefanie Blaschke (UNIQA)** erläuterte, warum Female Empowerment in Data & AI neue Wege eröffnet.
- > **Pia Marie Graves (HTU Wien)** machte klar: Sichtbarkeit ist entscheidend für Studentinnen. Role Models sind keine ferne Elite – sie sind nahbar, greifbar, mutmachend.

Ob Regenbogensocken oder der Sweater mit „The Good Energy“ – die Botschaften waren leise, aber kraftvoll: Vielfalt ist Stärke. TU.impact zeigt, dass Empowerment im gemeinsamen Erleben entsteht, nicht durch laute Forderungen. Studentinnen ziehen daraus Selbstvertrauen, ein stärkeres Netzwerk und die Gewissheit: Wissen kann inspirieren – und zwar heute.

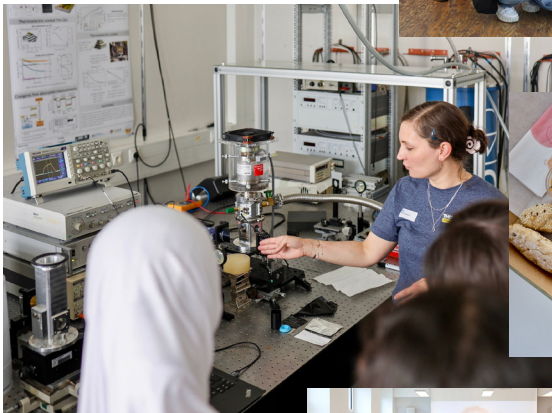
Der Kurs ist mehr als nur ein Workshop-Tag: Studentinnen besuchen Wiener Schulen, öffnen Türen, erzählen ihre Geschichten. Schülerinnen sehen: „Das könnte mein Weg sein.“ Studentinnen erkennen: „Ich bin schon Vorbild.“ In diesem Full-Circle-Moment liegt der wahre Impact von TU.impact.

Vorschau:

Wie geht's weiter? Im nächsten Durchgang stehen neue Partner*innen bereit: Andritz und Wiener Stadtwerke. Gemeinsam mit Studentinnen und Schülerinnen schaffen sie erneut Räume für Austausch, Inspiration und Female Empowerment – und zeigen: Die Zukunft der Technik ist vielfältig, inklusiv und voller Chancen.

Hier geht's zur Anmeldung:





See it, be it: Sichtbar machen, was möglich ist

„Alles, was man nicht sieht, findet nicht statt.“ Für Role Model Stefanie Blaschke, Head of Group People Analytics bei UNIQA, ist das mehr als ein Satz. Sie selbst kennt das Gefühl, als Frau in MINT-Fächern unterrepräsentiert zu sein: „Ich war es gewohnt, eine der wenigen oder sogar die einzige Frau in technischen Fächern zu sein. Erst im Berufsalltag wurde mir klar, wie wichtig gezielte Förderung und Rollenvorbilder sind.“

„Formate wie TU.impact sind entscheidend, um jungen Frauen zu zeigen: Es gibt einen Platz für euch in technischen Berufen.“

Für UNIQA war die Teilnahme ein klares Bekenntnis zu aktiver Chancengerechtigkeit. „Wenn wir Wandel wollen, müssen wir früh ansetzen“, weiß Marina Kuzmits, Employer-Branding-Verantwortliche bei UNIQA Österreich. „Female Empowerment heißt nicht immer laut sein – manchmal bedeutet es einfach: authentische Gespräche, gegenseitiger Support und gemeinsames Teilen von Erfahrungen.“



Foto: © Gloria Krenn, TU Career Center

UNIQA x TU.impact

TU.impact bietet genau diese Atmosphäre, um auf Augenhöhe offen und ehrlich zu sprechen – über Erfolge, Zweifel, Rückschläge und persönliche Learnings. In Workshops, Podiumsdiskussionen, Schulbesuchen oder beim Besuch im UNIQA Tower konnten sich Schülerinnen, Studentinnen und UNIQA-Kolleginnen aus Data & IT – selbst ehemalige TU-Studentinnen – gemeinsam austauschen sowie von- und miteinander lernen. Sie erhielten Einblicke in reale Berufswege und konnten sich ungefiltert mit Frauen unterhalten, die den Schritt in technische Berufe bereits gegangen sind. „Ich habe wieder gespürt, wie sehr sich Dynamiken verändern, wenn mehr als eine Frau im Raum ist – das bestärkt mich darin, gezielt an mehr Sichtbarkeit zu arbeiten“, erzählt Role Model Stefanie.

Und was rät Stefanie der nächsten Generation?

„Traut euch, auch wenn ihr die Einzigen seid. Sucht euch Netzwerke, stellt Fragen, seid sichtbar. Hinterfragt kritisch, wie Unternehmen Diversität leben – ihr habt die Wahl. Und ihr habt viel beizutragen!“



Foto: © Tobias Nessweda UNIQA

INTERVIEW: MAG. NATASCHA-SIMONE PAUL

„Kleine Schritte, große Wirkung – Mentoring und Empowerment bei TU.impact“

Emma Salonski ist 20 Jahre alt und Studentin für Bauingenieurwesen an der TU Wien. Sie hat beim Female-Empowerment-Programm TU.impact erlebt, wie wirkungsvoll Mentoring sein kann: von inspirierenden Female Role Models über gemeinsames Lernen in Workshops bis hin zu Aha-Momenten mit Schülerinnen. Im Interview erzählt sie, warum kleine Schritte große Veränderungen bewirken – und weshalb TU.impact für Studentinnen ein echtes Must-have ist.

Generationsübergreifende Inspiration: Wie hat das Zusammenspiel aus Female Role Model, dir als TU-Studentin und den Schülerinnen konkret funktioniert und was hast du selbst dabei am meisten gelernt?

Von unseren weiblichen Role Models haben wir viele persönliche Einblicke erhalten, offene Fragen diskutiert und uns von ihren Karrierewegen inspirieren lassen. In ergänzenden Workshops konnten wir unsere eigenen Kompetenzen stärken und gemeinsam ein Konzept für Schülerinnen entwickeln – mit dem Ziel, Wissen, Mut und Erfahrungen weiterzugeben und ihnen den Schritt in die MINT-Welt zu erleichtern. Abgerundet wurde das Projekt durch ein Aufeinandertreffen der drei Generationen.

Für mich persönlich war die wichtigste Erkenntnis: Es sind die kleinen Schritte, die den Unterschied machen. Selbst wenn wir „nur“ ein einziges Mädchen durch dieses Programm erreichen würden, könnte das entscheidend für ihre Zukunft sein.

Soft Skills mit Wirkung: Welche Fähigkeiten hast du spürbar ausgebaut – und wo konntest du sie außerhalb von TU.impact bereits einsetzen?

Besonders meine soziale Kompetenz, Problemlösungsfähigkeit und Kommunikationsstärke habe ich in den Workshops weiterentwickelt. Diese Skills halfen uns bei der Planung und Durchführung des TU-Tags, um ein spannendes Konzept auszuarbeiten und unser Wissen weiterzugeben.



Foto: © Gloria Krenn, TU Career Center

Auch außerhalb konnte ich davon profitieren: Als Übungsleiterin einer F-Jugend-Handballmannschaft habe ich gelernt, individueller auf die Kinder einzugehen und ihre Stärken gezielt zu fördern.

Schulworkshop & TU-Tag: Was war euer stärkster Aha-Moment mit den Schülerinnen – und welcher Zugang hat am besten funktioniert, um Technik greifbar zu machen?

„Greifbar“ beschreibt es gut: Mit eigenen Modellen, Projekten und Dingen zum Anfassen wurde Technik unmittelbar erlebbar. Der Bezug zum Alltag verstärkte den Aha-Effekt – Technik zeigte sich plötzlich in verschiedensten Formen und überall. Besonders unser aktives Bingo, das Wien aus Sicht von Architekt*innen, Bau- und Umweltingenieur*innen entdecken ließ, öffnete neue Perspektiven und lenkte den Blick auf entscheidende Details.

Dein Plädoyer fürs Mitmachen: Warum sollten Studentinnen TU.impact fix einplanen? Was ist der konkrete Mehrwert – persönlich, fürs Netzwerk und für den CV?

TU.impact schafft Raum für gegenseitige Inspiration, ermutigt Frauen, sich zu vernetzen, auszutauschen und für sich einzustehen. In einem Raum voller Frauen zu sitzen, ist in MINT-Fächern und -Berufen nicht selbstverständlich – umso wertvoller, dass dieses Projekt genau das möglich macht. Die Erfahrungen und Sichtweisen anderer Studentinnen und Role Models, Tipps für den eigenen Werdegang, die Reflexion über herausfordernde Situationen und die Chance, selbst einen Beitrag für die nächste Generation zu leisten – all das macht den besonderen Mehrwert von TU.impact aus.

Vielen herzlichen Dank, liebe Emma und weiterhin viel Erfolg!



Warum Female Empowerment für uns wichtig ist?



ANDRITZ

Foto: © Andritz AG

Role Model, **DI Dr. techn. Evelyn Sobotka, BSc**, TU-Wien-Absolventin, Quality & Lean Manager im Bereich Global QHSE & Process Management bei ANDRITZ HYDRO GmbH

Female Empowerment ist bei ANDRITZ nicht nur Teil der Unternehmenskultur, sondern gelebte Praxis. Unser Ziel ist es, Frauen in allen Unternehmensbereichen sichtbar zu machen und zu fördern, um Inspiration und Motivation für neue Generationen zu schaffen. Daher freuen wir uns besonders, Teil von TU.impact zu sein, wo Studierende und Schülerinnen sich gegenseitig unterstützen. Evelyn Sobotka, ANDRITZ Female Role Model und Absolventin der TU Wien, begleitet die Lehrveranstaltung und teilt folgendes Zitat:

„Female Empowerment ist ein wesentlicher Faktor für eine nachhaltig positive Veränderung in der Arbeitswelt. Bei ANDRITZ zeigen wir, dass vielfältige und individuelle Karrierewege nicht nur möglich, sondern ausdrücklich erwünscht sind. Sichtbarkeit schafft Vertrauen, eröffnet neue Perspektiven und motiviert dazu, Verantwortung zu übernehmen. In einem technologiegetriebenen Industrieunternehmen wie dem unseren beginnt Erfolg mit dem Mut zum ersten Schritt und mit einer Kultur, die diesen Weg fördert.“



WIENER STADTWERKE

„Eine nachhaltige Zukunft braucht Vielfalt, starke Vorbilder und junge Talente. TU.impact bietet die Chance, Schülerinnen und Studierende für Technik zu begeistern, ihnen Einblicke in die vielfältigen Karrierewege bei den Wiener Stadtwerken zu geben und neue Perspektiven zu eröffnen. TU.impact ist eine wertvolle Plattform, um junge Talente für Technik zu begeistern und ihnen zu zeigen: Bei uns zählt, wer du bist – nicht, welches Geschlecht du hast.“

Als Wiener-Stadtwerke-Gruppe fördern wir Gleichstellung der Geschlechter beispielsweise durch gezielte Weiterbildungsformate, inklusive Sprache und starke Netzwerke. Gleichstellung und Inklusion sind feste Bestandteile unserer Unternehmenskultur. Denn ein diverses Team ist ein starkes Team – davon sind wir überzeugt.

Das TU.impact-Programm ist eine großartige Möglichkeit, Barrieren abzubauen und junge Frauen für technische Berufe zu begeistern. Gemeinsam gestalten wir ein inklusives Arbeitsumfeld – offen, vielfältig und zukunftsorientiert.“

Role Model **Dr.in techn. Michaela Killian**, TU-Wien-Absolventin und erste weibliche Leiterin des größten Kraftwerks Österreichs @ Wien Energie



Foto: © Wien Energie

voice.of.diversity

Show your skills, not your name!

Experience a fair and bias-aware application process in our official course (1 ECTS) voice.of.diversity.



Read the full experience report from Ambika and Fabian here:
<https://www.tucareer.com/vod-ambika-fabian>



Register until October 9th, 2025:
<https://www.tucareer.com/voice-of-diversity>



Foto: © Gloria Krenn, TU Career Center

TANJA ELGENDY, MSc

Beraterin, Trainerin und Coachin im TU Career Center

What is voice.of.diversity?

Fair Hiring: In an interactive preparatory workshop, we will explore how unconscious biases influence hiring decisions, how to strengthen our awareness towards them, and how to deal with them. You will also learn how to show your unique talents and potential in application processes.

Anonymous Job Interview: In this scientifically developed format, you will first meet companies through an anonymous “DEBIAS” chat. This means no CV, no name is known to the companies beforehand, you can present your ideas and skills. You will talk to employers who value diversity and learn about real job opportunities that match your interests, possibly even receiving concrete offers.

Why you should participate!

A Safe and Supportive Space: Experience a relaxed, stress-reduced interview setting. You can prepare your questions in advance and chat with companies anonymously at first, thereby focusing on your strengths and personality. Later on, you will meet company representatives in person, already having built a first connection for a more confident and authentic interview experience.

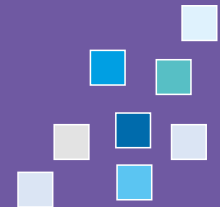
New! voice.of.diversity is an elective course for the “gender and diversity competence” certificate at TU Wien.

Fabian, a former participant, describes the format: “The ethos of voice.of.diversity aligned seamlessly with my values, and it provides an environment conducive to evaluation my skills and experiences without the interference of unconscious biases.”

official course, 1 semester,
1 ECTS (Transferable Skills)



Show your skills,
not your name!



voice.of. diversity

- Anonymous Job Interview
- Fair Hiring
- Safe Space



tucareer.com

Interview mit Timothy Gundacker

zum talente.programm
des TU Career Centers



Foto: © Zsolt Marton

Timothy (30) studiert Embedded Systems im Master Elektrotechnik an der TU Wien. Im Interview erzählt er, wie er zum talente.programm gekommen ist, welche Erfahrungen er bei den Wiener Stadtwerken gesammelt hat und welche Tipps er für andere Studierende hat.

Könntest du dich kurz vorstellen und erzählen, wie du zum talente.programm gekommen bist?

Ich bin Timothy, 30 Jahre alt und studiere Embedded Systems im Master Elektrotechnik an der TU Wien. Neben dem Studium war ich lange als Tutor am Institut für Computertechnik tätig und habe dort viele Kontakte geknüpft.

Auf das talente.programm bin ich durch einen Freund aufmerksam geworden, der sehr gute Erfahrungen gemacht hat. Be-

sonders die Begegnungen mit Unternehmen auf Augenhöhe haben mich angesprochen. Eigentlich wollte ich schon im Sommer teilnehmen, aber das hat zeitlich nicht funktioniert. Im Wintersemester habe ich es dann umgesetzt.

Wie läuft das Programm ab?

Der Einstieg ist die Bewerbung mit einem Videointerview. Die Plätze sind begrenzt, daher wird genau darauf geachtet, dass man an allen Programmtagen teilnehmen kann.

Das Programm selbst umfasst mehrere Tage über das Semester verteilt: ein Bewerbungstraining, ein Auftakt mit den Unternehmen, den Schachdialog, zwei Company Days in einem Unternehmen, ein Präsentationstraining und schließlich ein Closing mit Präsentationen und Networking. Insgesamt sind es etwa sechs Tage, die klar strukturiert sind und gute Einblicke ermöglichen.

Was genau passiert beim Schachdialog?

Beim Schachdialog sitzt man zwei Unternehmen gegenüber, jeweils 15 Minuten pro Gespräch. Beide Seiten stellen abwechselnd Fragen aus einem vorbereiteten Fragenkatalog – angelehnt an ein Schachbrett mit 16 Fragen. Dadurch kommt man schnell ins Gespräch, ohne dass es sich wie ein klassisches Bewerbungsgespräch anfühlt. Ich habe die Atmosphäre als respektvoll und angenehm empfunden.

Du hast deine Company Days bei den Wiener Stadtwerken verbracht. Wie hast du das erlebt?

Die Tage bei den Wiener Stadtwerken waren sehr abwechslungsreich. Wir haben die Wiener Linien besucht, das Digilab kennengelernt und Vorträge zu den Themen Windkraft, Wasserkraft und Photovoltaik gehört.

Beeindruckt hat mich vor allem, wie stark sich die Mitarbeiter*innen mit dem Ziel identifizieren, Wien klimafit zu machen. Gleichzeitig gab es Einblicke in kleinere Projekte, wie die Begrünung von Straßenbahnhaltestellen oder Studien zu Insektenpopulationen. Das hat gezeigt, dass im Konzern auch Raum für neue Ideen vorhanden ist.

Gab es ein Erlebnis, das dir besonders in Erinnerung geblieben ist?

Besonders in Erinnerung geblieben ist mir die Offenheit, mit der man uns begegnet ist. Trotz der Größe des Konzerns hatte ich den Eindruck, dass jede*r einen wichtigen Beitrag leistet und dass eigene Ideen ernst genommen werden.

Welche Tipps würdest du anderen Studierenden geben, die überlegen, sich für das Programm zu bewerben?

Ich würde auf jeden Fall empfehlen, sich zu bewerben. Man bekommt Einblicke in unterschiedliche Unternehmen, knüpft Kontakte und sammelt praktische Erfahrungen. Mein Tipp: authentisch bleiben. Niemand erwartet Perfektion und es hilft, die Gespräche als Austausch zu sehen, nicht als Prüfung.

Was hast du persönlich aus dem Programm mitgenommen?

Zum einen habe ich gelernt, Stellenausschreibungen besser zu verstehen und zwischen den Zeilen zu lesen. Zum anderen habe ich mehr Sicherheit im Networking gewonnen. Früher habe ich mich oft schwergetan, auf neue Menschen zuzugehen. Durch das Programm habe ich gemerkt, dass es leichter ist, wenn man die Gespräche offen und entspannt angeht. Das wird mir sicher auch in meiner weiteren beruflichen Laufbahn helfen.

Nähere Infos
und Anmeldung



Nutze die Möglichkeit, spannende Unternehmen kennenzulernen und bei den Company Days hinter die Kulissen zu blicken.

Auf den kommenden Seiten erhältst du Einblicke in die neuesten und faszinierendsten Projekte, an denen derzeit gearbeitet wird, sowie wertvolle Karrieretipps von erfahrenen Führungskräften.

talente. programm

unsere
Partner*innen

Generative AI im Arbeitsalltag – strategisch, praktisch, zukunftsweisend

DR.IN TANJA ZIGART, TU-TALENTE.PROGRAMM-ALUMNA, ACCENTURE ÖSTERREICH
Strategy Consultant

Foto: © Johann Li – TU Wien


accenture

Wie lässt sich Generative AI gezielt und nachhaltig im Unternehmensalltag verankern? Genau dieser Frage sind wir bei Accenture im Rahmen eines Projekts bei einem globalen Industrieunternehmen nachgegangen. Ziel war es, Mitarbeitende – von Praktikant*innen bis zur Führungsebene – zu befähigen, AI-Tools effizient, sicher und regelkonform einzusetzen.

Im Fokus stand dabei auch die Zukunft der Arbeitsrollen: Wir analysierten, wie sich Verantwortlichkeiten verschieben, welche Tätigkeiten AI ersetzt, unterstützt oder neu entstehen lässt und leiteten konkrete Maßnahmen zur strukturellen und kulturellen Veränderung der Organisation ab.

Neben Toolauswahl und praxisnahem Prompt Engineering entwickelten wir ein skalierbares Operating Model mit klarer Governance, internen Communitys und zielgruppenspezifischen Trainings.

Das Projekt basierte auf drei Säulen: Learn AI, Use AI, Scale AI – mit dem Ziel, AI-Lösungen nicht nur zu verstehen, sondern sie produktiv einzusetzen. Begleitend wurden Prozesse mit und ohne AI-Unterstützung verglichen, um Effekte auf Effizienz und Qualität messbar nachzuweisen.

Das Projektteam vereinte strategische und technologische Expertise aus Studienrichtungen wie Softwareengineering, Wirtschaftsingenieurwesen und -informatik, wirtschaftlichen Bereichen und interdisziplinären Schnittstellen.

Ein Projekt, das zeigt, wie wir bei Accenture gemeinsam mit unseren Kund*innen die Arbeitswelt von morgen gestalten.

KARRIERETIPP

Meinem jüngeren ICH würde ich empfehlen ...

... investiere nicht nur in Noten – such dir ein Projekt neben dem Studium, das dich begeistert. Zum Beispiel eine Start-up-Idee, einen Verein oder ein Event. Du lernst, Entscheidungen zu treffen, kreative Lösungen zu finden und in schwierigen Phasen dranzubleiben. Du sammelst wertvolle Praxiserfahrung, förderst dein unternehmerisches Denken und baust bereits während des Studiums ein starkes Netzwerk auf.



Befliegungen 4.0 – Die Zukunft der Hochspannungsinfrastruktur und Netzplanung



Wer in der Arbeitswelt von morgen bestehen will, braucht mehr als Fachwissen: Digitale Kompetenz, kritisches Denken und Selbstorganisation sind gefragt. Genau diese Future Skills kommen bei innovativen Projekten wie Netzbefliegungen mit LiDAR und digitalen Zwillingen zur Anwendung. Ein Blick hinter die Kulissen zeigt, wie moderne Technik einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leistet und ein sicheres Stromnetz für Wirtschaft und Gesellschaft gewährleistet.

Netzbefliegungen mit LiDAR (Light Detection and Ranging) und digitalen Zwillingen (virtuelle Abbilder von Objekten) werden vor allem in der Planung, Optimierung und im Betrieb von Übertragungsnetzen eingesetzt. Dabei werden mit Drohnen oder Helikoptern präzise Laseraufnahmen erstellt, aus denen 3D-Modelle entstehen, die Trassen und Umgebung millimetergenau abbilden. Diese Daten bilden die Grundlage für digitale Zwillinge, die Planung und Bauabläufe erleichtern sowie potenzielle Risiken im Betrieb frühzeitig erkennen. Als Programmleiter*in Datenmanagement in den Bereichen Technik und Anlagenbau koordiniert man die Erfassung, Aufbereitung und Nutzung dieser Daten.

Für solche Aufgaben sind interdisziplinäre Teams gefragt: Geoinformatik, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen, Informatik, Data Science, Umweltingenieurwesen und Raumplanung. Gesucht werden Fachkräfte mit Know-how in 3D-Modellierung, Cloud-Computing, Machine Learning und Projektmanagement.



KARRIERETIPP

Meinem jüngeren ICH würde ich empfehlen ...

... freunde dich mit KI an. Wer führen will, sollte Menschen und Maschinen verstehen. Leadership heißt heute: KI nicht fürchten, sondern führen – mit Verstand, Verantwortung und gutem WLAN. Technikkompetenz ist kein Nice-to-have mehr, sondern der neue Standard. Also: Update deine Skills, bevor dich der Algorithmus überholt!

Der Schlüssel zum Erfolg ist und bleibt Teamarbeit, gestützt auf die neueste Technik.

Stevi Rakic

Programmleiter Digitalisierung Hochspannungsnetz

Foto: © APG/Wolfgang Bohusch



KARRIERETIPP

Meinem jüngeren ICH würde ich empfehlen ...

... den Mut zu haben, über rein fachliche Kompetenzen hinauszugehen und frühzeitig in Leadership-Skills zu investieren. Wer führen will, braucht die Fähigkeit, zuzuhören, zu erklären und Entscheidungen klar zu treffen. Man muss nicht alles können – aber verstehen, wie Daten, Technik und Kolleg*innen zusammenspielen. Baue dir ein starkes Fundament aus Fachkompetenz und Soft Skills auf. Beides zusammen macht dich zukunftsfähig.

Katharina Biedermann

Data Steward – Leitungsbau

Foto: © APG/Wolfgang Bohusch

Wenn aus einer Idee eine erfolgreiche Innovation wird



BERNHARD FÄSSLER

ist seit Juli 2023 Leiter der Stabsstelle Innovationsmanagement bei der illwerke vkw.

Foto: © illwerke vkw

Schon als Kind faszinierten mich Technik und Konstruktion. Nach Bachelor- und Masterabschluss in Mechatronik an der FH Vorarlberg – inklusive Auslandssemester in Norwegen – führte mich meine Doktorarbeit direkt zu einem zukunftsweisenden Projekt: der Entwicklung eines stationären Batteriespeichers zum Ausgleich von Lastspitzen im Stromnetz. Entstanden in Kooperation mit der illwerke vkw, der FH Vorarlberg und der University of Agder in Norwegen, verband das Projekt Forschung mit konkreter Praxis.

Effizient und langlebig

Heute leite ich die Stabsstelle Innovationsmanagement bei der illwerke vkw und forsche parallel an der University of Agder weiter zu Batteriespeichern. Für mich ein wichtiger Baustein für die Energiewende – auch wenn technische Hürden bleiben: Die Herausforderung liegt da-

rin, Systeme zu entwickeln, die effizient, langlebig und wirtschaftlich sind. Darum treibe ich neben Batteriespeichern auch Themen wie Wasserstoff und künstliche Intelligenz (KI) voran. KI kommt bei der illwerke vkw bereits im Energiehandel zum Einsatz und wird künftig etwa beim Wissensmanagement unterstützen. Doch ich bin überzeugt: KI wird den Menschen nicht vollständig ersetzen.

Offen sein für Neues

Die abwechslungsreichen Themen und die Chance, das Energiesystem der Zukunft mitzugestalten, machen die Arbeit für mich so besonders. Gleichzeitig erfordert die Entwicklung von Innovationen auch Durchhaltevermögen, denn es kommt immer wieder vor, dass gute Ideen in der Schublade landen, weil sie noch nicht „marktreif“ sind. Wichtig ist es, trotzdem weiterzumachen und offen für Neues zu bleiben.



KARRIERETIPP

Meinem jüngeren ICH würde ich empfehlen ...

... Leadership bei illwerke vkw heißt, Technik und Nachhaltigkeit gemeinsam zu denken. Future Skills wie digitale Kompetenz, kritisches Denken und Teamgeist sind zentral – ebenso wie die Fähigkeit, Vielfalt zu leben und Verantwortung zu übernehmen. Wer morgen führen will, muss heute lernen, Menschen und Systeme bewusst, empathisch und vorausschauend zu verbinden.

Von der Tradition zur Innovation: Ablöse einer etablierten BI-Lösung



JÜRGEN LEITHNER

Application Consultant

Foto: © MM Group

Die erfolgreiche Ablöse einer seit Jahren genutzten Business-Intelligence-Lösung war für unser Team ein herausforderndes und zugleich inspirierendes Projekt. Die bestehende Lösung war bei den Endanwender*innen beliebt und essenziell – umso wichtiger war es, den Wechsel zu einer neuen Technologie mit spürbarem Mehrwert zu gestalten. Neben technischer Exzellenz stand vor allem die Akzeptanz der Nutzer*innen im Fokus.

Sieben verschiedene Abteilungen – darunter ERP Business Solutions, Data & Analytics sowie diverse Business Leads – arbeiteten eng zusammen, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Der Schlüssel zum Erfolg lag in einer klaren Zieldefinition, kombiniert mit der Flexibilität, den Weg dorthin dynamisch anzupassen. Herausforderungen und Rückschläge gehörten dazu, ebenso wie die Bereitschaft, gewohnte Pfade zu verlassen. Durch Workshops, Testphasen und kontinuierliches Feedback konnten wir sicherstellen, dass die Lösung nicht nur technisch überzeugt, sondern auch etablierte Arbeitsmuster optimiert.

Dieses Projekt zeigte deutlich: IT ist kein statisches Feld. Kontinuierliches Lernen, schnelle Anpassungsfähigkeit und enge Zusammenarbeit zwischen Fachbereichen und Technik sind entscheidend, um nachhaltige Lösungen zu schaffen. Für Studierende der TU Wien – insbesondere in den Bereichen Informatik, Wirtschaftsinformatik und Data Science – bietet dies spannende Perspektiven, praxisnahe Einblicke und die Möglichkeit, aktiv an der Zukunft moderner IT-Projekte mitzuwirken.

KARRIERETIPP

Meinem jüngeren ICH würde ich empfehlen ...

...baue deine Kernkompetenzen aus und bleibe offen für Neues – kontinuierliches Lernen, Anpassungsfähigkeit und digitale Exzellenz sind entscheidend für die Arbeitswelt der Zukunft. Leadership in der Zukunft heißt, die Individualität jedes Teammitglieds zu schätzen und zu fördern, ihre Werte und Motivatoren zu verstehen und Vielfalt als Stärke zu nutzen. So entsteht ein Umfeld, in dem Menschen und Technologien gemeinsam erfolgreich und nachhaltig wirken können.



Vom TU-talente.programm zur Wiener Stadtwerke-Gruppe und Big Data bei den Wiener Linien

DANIEL BINDER
Senior Data Engineer

Foto: © fotofilmwerk



Beim talente.programm im Wintersemester 2020/21, welches ich während meines Wirtschaftsinformatik-Bachelorstudiums absolvierte, lernte ich die Wiener Stadtwerke-Gruppe sowohl beim Opening als auch bei den Company Days kennen. Das Programm hat mir sehr gut gefallen und hat auch den Wunsch geweckt, Berufserfahrungen über Ferialpraktika hinaus zu sammeln. Im Frühling 2021 habe ich als Werkstudent bei den Wiener Linien gestartet.

Seitdem durfte ich an zahlreichen Projekten mitwirken, konnte meine Fähigkeiten im Bereich Big Data weiterentwickeln und habe auch das talente.programm von der anderen Seite kennengelernt. Als Teil des damals neuen Digital Transformation Office war ich maßgeblich am Aufbau der Big-Data-Infrastruktur sowie an einer Vielzahl der darauf basierenden Use Cases beteiligt. Dabei begleite ich die vollständige Umsetzung von Use Cases – von der Planung bis zur Produktivsetzung. Besonders stolz bin ich auf die Neimplementierung unserer Unternehmensstatistik, die allgemeine Daten aus allen Bereichen der Wiener Linien enthält und von allen Mitarbeiter*innen genutzt werden kann.

Durch das große Angebot an Trainings und Fortbildungen in der Wiener Stadtwerke-Gruppe kann ich meine Skills laufend ausbauen und an notwendige Veränderungen anpassen. Ein umfassendes Training zum Thema Requirements Engineering oder eine Einführung in das Scaled Agile Framework (SAFe), das wir auch im Team anwenden, sind nur Beispiele. Flexibilität und Offenheit dafür, laufend Neues zu lernen, kombiniert mit einem breit gefächerten Aus- und Weiterbildungs-Angebot stellen ein Unternehmen selbst und seine Mitarbeiter*innen optimal für die Zukunft auf.



KARRIERETIPP

Meinem jüngeren ICH würde ich empfehlen ...

... möglichst selbstständig zu arbeiten, aber dennoch klar zu kommunizieren, wenn man Unterstützung benötigt. Gerade zu Beginn einer neuen Karriere wird man mit vielen Eindrücken und Informationen konfrontiert. Wenn ein spannendes Projekt auf das nächste folgt, kann es schnell passieren, dass etwas übersehen oder vergessen wird. „Wie ging das noch einmal?“ oder „Was ist hierbei zu beachten?“ sind Fragen, die ich mir mehr als nur einmal gestellt habe. Zu Beginn habe ich oft versucht, selbst die Lösung zu finden – mittlerweile habe ich aber gelernt, dass Nachfragen deutlich schneller und effektiver sein kann.

KI-Agenten: Revolution im Unit Testing



DI FRANZ RICHTER

Head of Software Quality Management, WALTER GROUP

Foto: © WALTER GROUP

Qualitätssicherung ist in der Softwareentwicklung entscheidend und Unit Testing ein zentrales Werkzeug. Es prüft einzelne Code-Einheiten auf korrekte Funktion, ist aber zeitaufwendig. Genau hier setzt ein innovatives Forschungsprojekt von LKW WALTER mit TU-Studierenden an: Gemeinsam wurde untersucht, wie KI-Agenten automatisiertes Unit Testing auf ein neues Level heben können.

Nach einer Analyse von State-of-the-Art-KI-Agenten wurden die drei vielversprechendsten Tools für ein Experiment ausgewählt und mit der Aufgabe betraut, auf Basis des vorhandenen Codes oder der User Stories Unit Tests zu erstellen. Die Tests wurden ausgeführt, ihre syntaktische und technische Abdeckung mit Spezial-Tools gemessen – mit aufschlussreichen Ergebnissen: KI kann nicht nur kreative, sondern auch hochmethodische Prozesse wie das Testing spürbar beschleunigen und qualitativ verbessern.

Das Projekt zeigt, wie sich neueste Technologien und reale Unternehmensanforderungen verbinden – und wie Studierende in einem professionellen Setting lernen, Theorie in hochwertige Softwarelösungen zu übersetzen. Wer in einem Umfeld arbeitet, das Innovation fördert, modernste Tools einsetzt und technisches Können schätzt, entwickelt sich nicht nur fachlich, sondern gestaltet aktiv die Zukunft der Softwareentwicklung mit. Solche Erfahrungen eröffnen Perspektiven, die weit über das Studium hinausreichen und den Grundstein für eine erfolgreiche Karriere legen.



KARRIERETIPP

Meinem jüngeren ICH würde ich empfehlen ...

Future Leader Skill: Prompt Engineering & KI-gestütztes Testmanagement

Wer lernt, KI-Agenten mit präzisen Prompts zu steuern, verschafft sich einen klaren Vorsprung. Kombiniert mit Unit Testing entstehen effiziente und qualitativ hochwertige Prozesse. TU-Studierende, die diese Skills früh beherrschen, verstehen nicht nur die Technik dahinter, sondern gestalten aktiv zukunftsweisende Softwareentwicklung – und sichern sich so einen Wettbewerbsvorteil in der digitalen Arbeitswelt.

Du willst Unternehmen
kennenlernen, die zu dir
passen?

talente. programm

- Networking
- Joborientierung
- Company Days



karriere.zeit

Foto: © Gloria Krenn, TU Career Center

Get real-world insights and build your future skills with practical company workshops.

November 18th–20th 2025 @ TU Wien

TANJA ELGENDY, MSc

Beraterin, Trainerin und Coachin im TU Career Center

Explore Future Skills

Skills like collaboration, creativity and adaptability are valuable across industries and organizations. These future skills prepare you to tackle real-life challenges and stay competitive in tomorrow's working world. Our workshops help you identify how you are already developing these skills beyond academic knowledge.

Hands-On Workshops

While lectures often focus on theoretical problem-solving, the professional world involves teamwork, complex organizations, and constant change. In our interactive workshops, you will gain insights into real-world projects and work on current challenges alongside professionals and fellow students. You get the chance to implement what you have learned in class in practice.

Beyond the Lecture Hall

These workshops offer an accessible way to make your first connections with companies. Use this opportunity to pose questions to experts, practice networking, and explore different job roles and industries. The more experiences you gather, the easier it becomes to make informed decisions about your study focus, skill development, and future career path.



Experience report

Read here what TU Wien student Constantin says about karriere.zeit

<https://www.tucareer.com/karriere-zeit-dein-sprungbrett>



Programme & workshop registration

Register now and secure your place:

<https://www.tucareer.com/karriere-zeit>

Jump into interactive company workshops



karriere. zeit

- Praxis Insights
- Networking mit Expert*innen
- Jobs. Jobs. Jobs.



Future Skills du brauchst, junge*r Padawan

MAG. A NATASCHA-SIMONE PAUL

Projektleitung mein.job, Marketing & Brand
Management TU Wien Career Center



Kürzlich besuchte ich Disney World, die Luft roch nach Popcorn und Möglichkeiten und plötzlich war ich mittendrin, in Galaxy's Edge und umringt von Stormtroopern.

Ja, es war ein inszeniertes Abenteuer, die Kulisse war künstlich, der Ablauf geplant – aber trotzdem: Als ich plötzlich „Teil der Resistance“ war, merkte ich, was Leadership ausmacht. Nicht Status, sondern Haltung. Initiative. Und das Gefühl, dass mein Handeln zählt – selbst in einem Spiel.

Und genau in diesem magischen Moment fragte ich mich, ob Yoda nicht nur Kult, sondern auch ein Mentor für moderne Jedis ist? Er spricht mit einer Stimme, die uns sagt: „Wahre Stärke du von innen kommen lassen musst!“ :-)

**„Die Zukunft ist ständig in Bewegung.“
(Episode V – The Empire Strikes Back)**

Wenn wir uns festklammern an Bekanntes, verpassen wir das Leben. Anpassungsfähigkeit ist kein Nice-to-have – sie ist überlebenswichtig.

**„You must unlearn what you have learned.“
(Episode V – The Empire Strikes Back)**

Manchmal ist nicht das Neue schwer, sondern das Loslassen des Alten.

**„The greatest teacher, failure is.“
(Episode VIII – The Last Jedi)**

Die Erfahrung zeigt, Fehler sind kein Rückschritt, sie bringen uns wirklich weiter.

Yoda lebt, was er lehrt:

Lernen endet nie – auch nicht nach „800“ Jahren. Das ist lebenslanges Lernen und Selbstführung in Reinform. :-). Seine Intuition? Empathisch und mächtig zugleich. In einer Welt voller KI ist genau dieses Gespür ein unterschätzter Future Skill.

Yoda steht für Mentoring, das nicht belehrt, sondern begleitet, für Wissensweitergabe als Haltung.

Und für Verbindung – durch Empathie, Vertrauen und Zusammenarbeit.

Genau diese sozialen Kompetenzen machen den Unterschied. Gerade jetzt.

In einer komplexen Welt gilt:

- > Selbstführung statt Selbstoptimierung
- > Empathie statt Ego
- > Flexibilität statt Perfektion
- > Mentoring statt Ellenbogen



Also: Scann den QR-Code – finde und trainiere deine Future Skills

Viel Spaß, eure frauPaul

Diese Kolumne enthält popkulturelle Referenzen zum Star-Wars-Universum. Alle Rechte an Namen, Figuren und Zitaten liegen bei Lucasfilm Ltd. und The Walt Disney Company. Die Verwendung erfolgt im Sinne einer redaktionellen Auseinandersetzung.

Du suchst einen passenden Job?



job. plattform

- Vollzeitstellungen und Teilzeitjobs
- Praktika
- Traineeprogramme
- Abschlussarbeiten



Jetzt anmelden und
informiert bleiben >>

tucareer.com

BE
FE
WE
FE
R-

BE
NE



Potenzialanalyse – Entdecke deine Stärken

Hast du dir schon einmal Gedanken gemacht, welche Stärken dich auszeichnen? Genau die Dinge, die wir besonders gut können, sind uns oft nicht bewusst. Warum das so ist und wie eine Potenzialanalyse dich bei deiner Reflexion und damit auch bei deiner Karriereplanung unterstützen kann, zeigen wir dir hier.

Verborgene Talente

Beginnen wir, neue Dinge zu lernen, wie Fahrradfahren, wird uns nach dem ersten wackeligen Versuch erst einmal klar, was wir nicht können. Mit etwas Übung kommen dann erste Erfolge. Anfangs müssen wir uns dabei noch stark fokussieren, auf das Treten, auf das Gleichgewicht usw. Doch mit ausreichend Erfahrung läuft es schließlich wie von selbst und wir denken nicht mehr bewusst darüber nach.

Genauso entwickeln wir auch unsere persönlichen Kompetenzen laufend weiter. Dies passiert oft ganz nebenbei durch alltägliche Erfahrungen im Studium, Job oder in der Freizeit. So trainieren und stärken wir Fähigkeiten wie Kommunikation, Konfliktlösung oder Kreativität täglich, ohne es bewusst zu merken.

Potenzial sichtbar machen

Eine Potenzialanalyse hilft dir, genau diese unbewusst entwickelten Kompetenzen zu erkennen und gibt Auskunft über:

- > individuelle Stärken, Präferenzen und Lernfelder
- > typische Verhaltensmuster in bestimmten Situationen
- > deinen persönlichen Kommunikations- und Arbeitsstil
- > deine Rolle im Team oder Führungspotenzial

Damit ist sie eine wertvolle Grundlage für Selbstreflexion, berufliche Orientierung und gleichzeitig eine ideale Vorbereitung für Bewerbungsprozesse und Interviews. Zusätzlich zeigt dir die Analyse dein Potenzial: deine Stärken, die du noch weiter ausbauen und gezielt einsetzen kannst.



Foto: © shutterstock

So läuft eine Potenzialanalyse ab

Du startest mit einem Online-Assessment, bei dem du Fragen beantwortest. Am besten suchst du dir dafür einen ruhigen Moment ohne Ablenkung, um valide Ergebnisse zu erhalten.

Deine Antworten werden dann in einem detaillierten Ergebnisbericht ausgewertet.

Was uns wichtig ist: Die Ergebnisse sollen dich nicht in eine Schublade stecken, sondern dich zum Nachdenken anregen. Deshalb bieten wir dir ein persönliches Feedbackgespräch mit einer Beraterin an, um die Ergebnisse zu reflektieren.



Du hast Interesse, eine Potenzialanalyse zu machen?

Bei Fragen oder zur Buchung melde dich per E-Mail an:
beratung@tucareer.com

Kosten: reduzierter Preis für TU-Wien-Studierende, Preis auf Anfrage

JobMatch: die Potenzialanalyse mit Karriereguide

JobMatch ist ein arbeitspsychologischer Test mit hoher prädiktiver Validität, der in Schweden entwickelt wurde. Diese Potenzialanalyse eignet sich ideal für Studierende auf der Suche nach beruflicher Orientierung oder als Inspiration für neue Karrierewege.

Das Besondere an diesem Test ist, dass er nicht nur Einblicke in persönliche Kompetenzen bietet, sondern auch ermöglicht, passende Berufsprofile zu erkunden.

Vorteile, die wir für Studierende besonders schätzen:

- > Benutzerfreundliche Plattform mit modernem Design und bestärkender Ergebnisdarstellung
- > Übersichtliche Zusammenfassung der individuellen Stärken
- > Hinweise auf Tätigkeiten, die stärkend oder energieaufwendig wirken können
- > Ausführlicher Leitfaden zu über 30 berufsrelevanten Kompetenzen
- > Interaktiver Karriereguide zur Erkundung passender Jobprofile
- > Vorschläge für die wirkungsvolle Präsentation deiner Talente

Gut vorbereitet ins Jobinterview

TEXT: MAG.^a TINA LANDREAU

Beraterin, Trainerin und Coachin im TU Career Center

Es ist geschafft: Die Einladung zum Vorstellungsgespräch ist da! Jetzt heißt es, einen guten Eindruck machen – fachlich wie persönlich.

Was zählt im Interview?

Neben dem technischen Wissen achten Interviewpartner*innen besonders auf

- > **Motivation**
- > **Werte**
- > **Soft Skills**
- > **Persönlichkeit**
- > **Karriereziele**

So bereitest du dich optimal vor:

Informiere dich: Recherchiere über das Unternehmen, seine Produkte, Technologien und Werte. Je besser du Bescheid weißt, desto gezielter kannst du deine Antworten formulieren.

Kenne deinen Lebenslauf:

Reflektiere über deinen bisherigen Weg

- > Was hat dich motiviert?
- > Wo hast du Projekterfahrung gesammelt?
- > Welche Rolle übernimmst du in Teamarbeiten?
- > Was hast du in deinen beruflichen Stationen gelernt?
- > Worauf bist du besonders stolz?

Übe deine Selbstpräsentation: Wie du dich zu Beginn eines Interviews präsentierst, liegt in deiner Hand. Übe, dich innerhalb von 2–4 Minuten vorzustellen und wiederhole nicht nur eins zu eins deinen Lebenslauf.

Bereite dich auf situative Fragen vor: Häufig werden in Interviews situative Fragen gestellt, die darauf abzielen, das Verhalten in gewissen Situationen bzw. die Werte von Bewerber*innen kennenzulernen.

Erzähle dabei, wie du beispielsweise in Projekten vorgegangen bist und vor allem, was du daraus gelernt hast oder welches Ergebnis erzielt wurde.

Stelle Fragen: Zeig Interesse, z. B. zu Teamstrukturen, Technologien, Prozessen oder Entwicklungsmöglichkeiten.

Technisches Wissen parat haben: In technischen Interviews kann es zu Fachfragen, Fallstudien oder kleinen Aufgaben kommen – frische wichtige Grundlagen auf.

Dos:

- ✓ **Pünktlich sein (auch online)**
- ✓ **Klar und authentisch antworten**
- ✓ **Beispiele nennen**
- ✓ **Motivation und Interesse zeigen**
- ✓ **Angemessenen Blickkontakt halten, professionell bleiben**

Don'ts:

- ✗ Auswendig gelernte Antworten geben oder den Lebenslauf „vorlesen“
- ✗ Negative Aussagen über frühere Erfahrungen
- ✗ Fachbegriffe nutzen, die du nicht erklären kannst
- ✗ Kein Interesse am Unternehmen oder der Position zeigen

Ein Studium liefert Fachwissen – im Interview zählen zusätzlich Persönlichkeit und Vorbereitung. Wer Stärken kennt, sich mit dem Unternehmen auseinandersetzt und souverän auftritt, hat die besten Chancen.

Das TU Career Center unterstützt dich dabei:

In einer Interviewsimulation mit unseren erfahrenen Karriereberaterinnen kannst du üben und wertvolles Feedback erhalten. Melde dich für einen Termin per E-Mail: beratung@tucareer.com

Leadership-Kompetenzen stärken und sichtbar machen

TEXT: **MAG.^a TINA LANDREAU**

Beraterin, Trainerin und Coachin im TU Career Center

Führungskompetenzen erlernt man nicht nur im Job – sondern auch im Studium.

Wer etwa Projekte koordiniert, Tutorien leitet, in Vereinen aktiv ist oder Care-Verantwortung übernimmt, trainiert diese Kompetenzen.

Leadership bedeutet, Verantwortung zu übernehmen, andere zu motivieren und Orientierung zu geben – auch ohne offizielle Führungsrolle.

Wie kannst du deine Führungskompetenzen im Studium stärken?

- ✓ Moderation von Gruppenarbeiten
- ✓ Ehrenamtliche Tätigkeiten
- ✓ Tutoring
- ✓ Mentoring
- ✓ Projektarbeiten
- ✓ Soziales Engagement
- ✓ Soft Skills Trainings

Wichtig ist, diese Erfahrungen im Lebenslauf sichtbar zu machen. Statt nur Tätigkeiten aufzulisten, kann der Fokus auf konkreten Kompetenzen und Erfahrungen liegen.

Nicht zu unterschätzen sind auch nebenberufliche Erfahrungen, die auf den ersten Blick vielleicht nicht für dein Studium relevant sind. Soft Skills sind wichtige Kompetenzen neben der fachlichen Qualifizierung und spielen eine große Rolle in Bewerbungsprozessen.

Auch in Vorstellungsgesprächen lohnt es sich, Führungserfahrungen anhand kurzer Beispiele

Wenn du Unterstützung brauchst, deine Erfahrungen im Lebenslauf oder Bewerbungsgespräch sichtbar zu machen, buche dir gerne einen Termin bei unserem Karriereberatungsteam.
beratung@tucareer.com



TU Career Center
Wiedner Hauptstraße 15 / 2. Stiege
DG 5. Stock / Top 5,
1040 Wien



greifbar zu machen – etwa: „In einer Projektgruppe habe ich bei Konflikten vermittelt und eine gemeinsame Lösung mit dem Team erarbeitet.“

Wer früh Verantwortung übernimmt, sammelt wertvolle Erfahrungen und verschafft sich einen Vorteil auf dem Arbeitsmarkt. Das Studium kann als Trainingsfeld für Führungskompetenzen genutzt werden.

Application

How to put together the perfect application

On the following pages, you will find examples of fictitious cover letters and CVs. They serve as a guide but will still require your personal touch to make sure you stand out.

Application documents

- Some companies no longer require cover letters. However, you should still be familiar with the standards and adjust your application documents to meet the specific requirements of each company.
- Make sure to have a uniform and professional layout for your CV and cover letter and proofread all your documents.

The cover letter

- Writing a high-quality cover letter requires thorough preparation.
- Research the company using their website and social media channels.
- Analyse the job description to get an understanding of what is relevant for the role.

- Demonstrate that you bring the relevant skills, knowledge, and growth potential to perform well in this role.
- Avoid simply repeating information from your CV.
- Provide additional information, expanding on relevant experiences for the role indicating your motivation and fit to the company and role.
- Use authentic language, give concrete examples when mentioning skills, and avoid standard phrases.

How to talk about your motivation: possible topics to cover

- Alignment with company mission
- Career growth and learning opportunities
- Passion for the industry
- Desire to solve industry challenges
- Cultural fit and work environment

Guiding questions for your cover letter

Writing your cover letter is a great opportunity to reflect on your competences and values and to research the company you're sending your application to. This preparation will help you in your job interview.

- What is your motivation for applying for this job/at this company?
- How have your previous experiences influenced your interest in this role?
- What competencies, qualifications or skills are you able to contribute to this role?
- How have previous experiences (work, study, extra-curricular, volunteer, other) prepared you for this role?
- How will the company benefit from hiring you?



COVER LETTER

Lise Meitner

Musterstraße 3, 1040 Vienna
+43 677 123 45 67
lise.meitner@tech.com

International AG
Marie Curie
Technologiegasse 1
1120 Vienna

Vienna, January 14th, 2025

Application for Graduate Programme

Dear Ms. Curie,

the opportunity to get to know different areas of production and development in an internationally operating company like International AG perfectly matches my interests. My curiosity for this graduate programme is based on my previous experiences in research and production – having been able to contribute to the work of international development teams at Company Y by analysing and solving technical and organisational challenges further strengthened my passion for supporting innovation processes of large organisations.

During my studies, I continuously expanded my knowledge of production technology and applied it in practical projects, for example as part of a team project on factory planning. At Company Z, I also developed and validated innovative process strategies in laser powder bed fusion as part of my thesis. These practical experiences formed my understanding of the interaction between research and production allowing me to successfully collaborate with the various departments at International AG.

The international component of your graduate programme including the assignment abroad particularly appeals to me. My semester abroad in Helsinki and my fluency in English prepared me perfectly for working successfully in global teams and adapting quickly to new working environments. An assignment abroad would also give me the opportunity to gain experience directly from the employees and methods of your international sites.

I am excited to contribute with my passion for innovative solutions at International AG and work collaboratively towards a sustainable future in the field of mobility.

I look forward to a positive response and the chance to get to know you personally!

Yours sincerely,
Lise Meitner

TIPS

Make sure your contact details are complete.

Think about the subject line!
What are you applying for?
You should also state the ad or job number here, if available.

Address your cover letter to a specific person. If you are unable to find the relevant contact person during your research, address it e.g. to the HR team.

Establish a connection to the company in the first paragraph: Why would you like to work there/in this role?

If you have already made personal contact with the company, reference this in your letter.

Highlight your relevant technical and soft skills in more detail and relate them to required qualifications. If you do not yet have much professional experience, you can also use hobbies or extra-curricular activities to provide examples.

If applicable, you can also provide a potential start date. Your cover letter should be no longer than one A4 page.

TIPS

In many parts of Europe, especially in the German-speaking area, it is still common to include a photo in your CV. If you include a photo, have a professional photo taken and do not use snapshots.

If you are a non-EU citizen, it is recommended to include your valid work permit with additional information, e.g. student visa 20 hrs/week.

Here you can state the focus of your education in order to emphasize certain topics.

In your CV, state the high school or higher school from which you graduated. Primary or secondary school or lower school are not specified in the CV.

Put your stages of education and your professional experience in reverse chronological order, starting with the most recent and working your way back.

Indicate the most important activities, areas of responsibility, successes and tools used in a few words!

Azra Mayerhofer, BSc

**Personal data**

Address: Margaretenstraße 3, 1050 Vienna
 Phone: +43 679-453 23 01
 E-mail: azra.mayerhofer@gmail.com
 Nationality: Iran (student visa 20 hours/week)

Education**10/2022 – ongoing****Master in Electrical Power Engineering & Sustainable Energy Systems**

TU Wien

– Focus: Energy supply systems and renewable energy systems

10/2018 – 07/2022**Bachelor in Electrical Engineering and Information Technology**

TU Wien

– Bachelor thesis: "Development of new technologies for the energy- and resource-saving production of electrotechnical components"

09/2012 – 06/2017**Specialization Mechatronics**

HTL Vienna, Ettenreichgasse

Professional Experience**since 03/2022****Project Assistant, Tutor**

TU Wien, Institute of Energy Systems and Electrical Drives

- Implementation of the exercise "Electrical Engineering 1 and 2"
- Participation in projects in the field of basic research
- Generating project reports

07/2021 – 09/2021**Intern in Department Research & Development, Product Development**

Robert Bosch AG

- Support in the production and adaptation of tests for the active testing of vehicle electronics
- Construction and repair of measuring equipment for test benches
- Carrying out calculations and electrical planning

03/2020 – 03/2021**Working Student in the Department of Energy Technology**

Siemens Energy Austria GmbH

- Assembly, testing and commissioning of switching and control systems
- Support in the maintenance and documentation of products in the field of renewable energies
- Data recording

09/2017 – 09/2018

Civil Service (paramedics)

Rotes Kreuz

07/2016

Service and Kitchen Assistant

Pizzeria Napoli

Volunteer Work

10/2023 – 11/2024

Mentor

Sindbad – Social Business

- Accompanying a pupil on their personal & career planning path
- Strengthening social skills

Further Experience

11/2022 – 01/2023

Participation in talente.programm

TU Wien

- Company days at AVL

Skills**IT**

MATLAB:	expert knowledge
MS Office:	advanced knowledge
AutoCAD:	very good knowledge
Java:	good knowledge
Python:	basic knowledge

Languages

German:	native
Persian:	native
English:	business fluent
Chinese:	basic knowledge

For your language skills, it is essential that you indicate how proficient you are in each language. Specify your information here (levels etc.)!

If you have a certificate, include it in your CV. If you don't have a certificate, then state your self-assessment as follows: native language, business fluent, fluent/very good, good, basic knowledge.

Give the self-assessment of your expertise either in the form of a verbal description, e.g. expert, advanced, very good, good, basic, or in the form of a scale. Break down your expertise by either content or skill level.

Interests can optionally be specified to better describe your personality.

If you are applying for an academic position, indicate your publications as well.

Only enter your driver's license if it is required in the advertisement or if you are willing to travel.

OUR TIPS**Design**

You can easily create your very own CV design yourself using Canva: www.canva.com
The layout should match your personality.

Further information

We have put together a series of information regarding the application process in our career.planner (tucareer.com or pick it up on campus or in our office). For individual feedback and consultation sessions contact us at beratung@tucareer.com.



Hedy Lamarr, BSc

Musterstraße 3, 1040 Wien
+43 677 xxx xx xx
xxxx.xxxxx@tech.com

TECHNISCHE SKILLS

MS Office



MATLAB



LaTeX



Python



C/C++



SPRACHKENNTNISSE

Deutsch

Muttersprache

Englisch

Verhandlungssicher (C1)

Italienisch

Grundkenntnisse (A1)

PERSÖNLICHE INTERESSEN

Teamsport

(Volleyballspielerin, + 5 J.)

Problemlösungskompetenz

stärken (z.B. mathematische Rätsel, „Escape-Spiele“ im Team lösen)

Erlernen neuer Technologien

(z.B. online Kurse im Bereich Data Science)

AUSBILDUNG

Master Computational Science & Engineering

seit 10/2024

Technische Universität Wien

- Fokus: Computational Mathematics & Informatics

Bachelor Technische Mathematik

10/2020 – 07/2024

Technische Universität Wien

- Thesis: Simulationsmodell für die Optimierung im Supply Chain Management

Matura

09/2016 - 06/2020

BRG Wien

BERUFSEFAHRUNG

Praktikantin Data Analysis

09/2024

Sonnencreme AG

- Datenaufbereitung & Aktualisierung von Statistiken
- Analyse von Datensets zur Identifikation von Trends
- Mitarbeit bei der Erstellung von Marktpräsentationen

Studentische Mitarbeiterin

09/2023 – 03/2024

Beispiel-Institut, Technische Universität Wien

- Unterstützung & Betreuung der Studierenden bei der Ausarbeitung wissenschaftlicher Texte
- Unterstützung bei der Vorbereitung von Lehrveranstaltungseinheiten

Diverse Ferialjobs Administration

2019 – 2023

(Stadtverwaltung, Sonnencreme AG, Logistikcenter GmbH)

PROJEKTE

Bachelorthesis, TU Wien

2024

- Entwicklung eines Simulationsmodells unter Verwendung von Matlab

Semester-Projekt, TU Wien

2023

- Mathematische Modellierung von Messdaten

Math Riddle Collection, privat

2022

- Erstellung eines interaktiven Dashboards inkl. Statistik

BEISPIEL

für einen 1-seitigen CV



Foto: © shutterstock

CV design made easy!

TEXT: **TANJA ELGENDY, MSC**

Beraterin, Trainerin und Coachin im TU Career Center

The CV is usually the first document people look at when you are applying for a job. With the right layout, you can present your qualifications in a structured and clear way.

How do you want to present yourself?

- > Take your time and think about which design suits you best.
- > Feel free to use one or two colours, but keep the focus on a well readable CV.
- > Keep the recipient in mind, the first impression is crucial.

What should you pay attention to?

- > Place contact details at the beginning.
- > Use one, easy-to-read font.
- > Minimum font size 10pt for body text.
- > Emphasize headings and format them equally.

Tool Tip: FlowCV

- > Easy to use, just type in the content.
- > The tool then creates CV and cover letter in the design of your choice.
- > Make adjustments with one click, no need to struggle with formatting

Special for TU Wien students!

- > Register at flowcv.com with your TU Wien student e-mail address
- > Basic plan: free for 2 years
- > Pro plan: 70% discount



EINE WELT OHNE ELEKTROTECHNIK

... UNMÖGLICH, ODER?

Elektrotechnik ist die unsichtbare Heldin hinter (fast) allem, was unser modernes Leben antreibt.

In der Elektrotechnik beschäftigst du dich mit allem, was mit Energie, Signalen und Informationen zu tun hat von der Stromversorgung eines ganzen Landes bis hin zu den winzigen Mikrochips, die in deinem Smartphone stecken. Du lernst, wie elektrische Energie erzeugt, gespeichert und nachhaltig verteilt wird, wie Roboter gesteuert werden oder wie Daten in Lichtgeschwindigkeit durch Glasfaserkabel und Satelliten um die Welt reisen.

Elektrotechnik ist nicht nur ein Berufsfeld, sondern ein Schlüssel zur Gestaltung unserer Zukunft. Du kannst an Lösungen arbeiten, die unsere Welt nachhaltiger, smarter und lebenswerter machen und das in einem Bereich, der spannend bleibt und nie stillsteht.

Schlüsseltechnologien hierfür, die an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik erforscht werden, sind Mikro-, Nano- und Quantenelektronik, Photonik, Biomedizinische Elektronik, Informations- und Kommunikationstechnologie, Automatisierung und Robotik, Autonome Systeme und künstliche Intelligenz, Aktorik, Sensorik und Präzisionsmesstechnik sowie nachhaltige elektrische Energieerzeugungs- und Verteilungssysteme.

QUIZFRAGE UND GEWINN

Spiel mit bei unserem Quiz. Tipp: Die Antwort findest Du ganz schnell auf unserer Homepage.

Schick uns die richtige Antwort auf Instagram (@etit_tuwien) oder per Mail (pr.etit@tuwien.ac.at) und wenn du richtig liegst, bekommst du eine unserer exklusiven Nerd-Taschen*!

*Solange der Vorrat reicht.

Wie heißt das Hauptgebäude der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik?

C _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ B _ _ _ U _



Be part of the equation!
tuwien.at/etit



FAKULTÄT FÜR
ELEKTROTECHNIK UND
INFORMATIONSTECHNIK
Faculty of Electric Engineering and Information Technology

Working in an international environment – embracing Diversity at JTI



How cultural intelligence shapes our HR practices – and why that matters for young professionals

At JTI in Austria, more than 20 nationalities come together every day – and this diversity is one of our greatest strengths. For us, cultural variety isn't just a buzzword; it's part of our everyday reality. Especially in Human Resources, understanding and embracing cultural differences is key to creating a workplace where everyone feels valued and empowered.

Diversity in action

Different communication styles, expectations around leadership, and approaches to hierarchy all influence how teams work together. Acknowledging and valuing these differences is a fundamental principle for us and serves as a cornerstone for effective and respectful collaboration.

From recruitment to feedback conversations, workshops to town halls – cultural sensitivity is a must. We ensure our communication is inclusive, our learning formats meet diverse needs, and our feedback is delivered in ways that resonate across cultures. Our HR teams are trained to navigate these nuances with empathy and professionalism.

What we offer – and what we're looking for

Joining JTI in Austria means becoming part of a global network. We offer:

- > **A diverse work environment** that fosters openness and mutual respect
- > **Training and development opportunities**, including cultural awareness and inclusive communication

- > **International projects and assignments** that broaden your horizons
- > **A collaborative culture** built on learning from one another

We're looking for people who are curious, open-minded, and eager to contribute to a global company.

Why this matters for students and graduates

Cultural intelligence is becoming increasingly important in today's job market – whether you're in natural sciences, marketing, engineering, or sales. Learning to work across cultures early in your career gives you a clear advantage. At JTI, you'll experience this firsthand in an environment that challenges and supports you.

Ready to take the next step?

Whether you're looking for an internship, your first job, or international experience – JTI offers opportunities to grow and thrive. Join us and be part of a company that truly values diversity.

Awesome people awesome company

IT'S US  

→ Join a people-first culture

The graphic features four black and white portrait photos of diverse individuals: a woman with long dark hair, a woman with curly hair, a man with a beard, and a man with glasses. The text is in green and black, with the JTI logo in green.



Hier geht's zum
Eventkalender

Deine nächsten Karriereevents im Überblick

Show your skills, not your name!

Unconscious bias affects us all. So what can a fair application process look like? We invite you to take part in an anonymous audition with companies that want to get to know you without prejudice.

voice.of.diversity – anonymous job interview, fair hiring, safe space

Take a look at your unconscious biases in this course and meet companies that care about this topic as much as you do.

Registration deadline: **09.10.2025**

Infos &
Anmeldung:

Please find more
information on page 50



1
ECTS

Du willst Unternehmen kennenlernen, die zu dir passen?

talente.programm – Networking, Joborientierung, Company Days

Du gewinnst an zwei Tagen Einblicke in Unternehmen direkt vor Ort und erwirbst wertvolle Soft Skills im Zusammenhang mit dem Bewerbungsprozess. So wirst du dir schon während des Studiums über deinen Wunschjob und dein Wunschunternehmen bewusst.

Anmeldeschluss:
10.10.2025

Infos &
Anmeldung:



3
ECTS

Hack the norm. Make space for HER.

Werde Teil des Female-Empowerment-Programms der TU Wien – TU.impact – und unterstütze Schülerinnen auf ihrem Bildungsweg.

Warum mitmachen?

- > Soft-Skills-Workshops: Kommunikation, interkulturelle Kompetenz, emotionale Intelligenz, Problemlösung.
- > Generationsübergreifende Inspiration und Unterstützung
- > Vorbildfunktion: Zeige Schülerinnen, wie spannend technische Bildungswege sind.
- > Erfahrungen erfolgreicher Role Models: Lerne von erfolgreichen Frauen aus der Wirtschaft.

Erfahre mehr auf Seite 44

Infos &
Anmeldung:



3
ECTS

Jump into interactive company workshops

karriere.zeit – interaktive Fach-Workshops

In jeweils 1,5-stündigen fachlichen Workshops von spannenden Unternehmen deiner Fachrichtung bekommst du all die Insights, die du für deine Karriereplanung benötigst. Blicke hinter die Kulissen und erfahre mehr zu fachlichen Schwerpunkten und konkreten Job- und Karrierechancen. Tausche dich direkt mit Fachexpert*innen aus und stelle deine individuellen Fragen.

Veranstaltung: **18.–20. November 2025**

So bist du dabei:

Wähle aus dem karriere.zeit-Programm die für dich spannendsten Workshops aus und melde dich an. Achtung: limitierte Teilnehmer*innen-plätze, sichere dir also rasch deinen Platz!

Infos &
Anmeldung:



Du möchtest dir mit 1 Bewerbung 2 Praktika sichern?

talente.praktikum – ein Format mit Mehrwert

Herzlich willkommen sind alle Bau- und Umweltingenieur*innen im Bachelor (ab 80 ECTS) und Masterstudierende. Lerne deine berufliche Zukunft kennen und sichere dir zwei fixe Praktikumsplätze bei den teilnehmenden Unternehmen.

Das erwartet dich:

- > Du sammelst wertvolle Praxiserfahrung und erlebst deinen zukünftigen Arbeitsalltag.
- > Du kannst in unterschiedliche Aufgabenbereiche hineinschnuppern.
- > Du verschaffst dir Orientierung für die Karriereplanung.
- > Du sicherst dir zwei hoch attraktive Praktika in zwei Top-Bauunternehmen (Sommer 2025 und Februar 2026).

Anmeldeschluss: **15. Dezember 2025**

*Du kannst dir Praktika im Zuge deines Bachelorstudiums als freies Wahlfach anrechnen lassen und dafür bis zu 5 ECTS erhalten. Wende dich dazu an das Dekanat und informiere dich zur „Anerkennung der facheinschlägigen Praxis“.



Infos & Anmeldung:

Du willst deine Karriere richtig starten?

Sei bei unseren Workshops rund um den Bewerbungsprozess dabei!

In unseren regelmäßigen Workshops und Webinaren kannst du in Gruppen die wichtigsten Themen im Bewerbungsprozess erarbeiten. Der Fokus liegt dabei auf der Beantwortung deiner Fragen und dem interaktiven Austausch mit unseren HR-Expert*innen sowie deinen Studienkolleg*innen. Alle von uns angebotenen Webinare und Workshops sind für Studierende der TU Wien kostenlos. Die aktuellen Termine sowie die Anmeldung zu unseren Workshops mit allen Details findest du im Eventkalender.



Infos & Anmeldung:

Up-to-date:

Verpasse keine Jobs, Karriereevents oder Netzwerkmöglichkeiten mit spannenden Unternehmen. Alle Infos findest du auf unserer Homepage oder folge uns auf Facebook, Instagram, LinkedIn, YouTube.

f TU Career Center
 @ @tucareercenterwien

in TU Career Center
 TU Career Center,
 @tucareer

TU.day – die Jobmesse der TU Wien

7. Mai 2026 | 10–16 Uhr, Freihaus TU Wien

Das TU Career Center lädt auch 2026 wieder zur TU.day, Österreichs größter Job- und Karrieremesse für Techniker*innen, ein. Es warten rund 100 Unternehmen, über 600 Jobs, spannende Interviews sowie die Möglichkeit für gratis Bewerbungsfotos und CV-Checks mit HR-Expert*innen auf rund 6000 Messe-Besucher*innen. Hol dir auch deine edubag mit tollen Goodies!

Infos & Anmeldung unter: tucareer.com

Foto: © Philipp Lipiarski



Everything in Motion: Future Skills spielerisch trainieren

Gerade in der heutigen, sich schnell verändernden Welt sind Future Skills wie strategisches Denken, Innovationskraft und adaptive Führung entscheidend. Digitale Spiele und reale Erlebnisse bieten realitätsnahe Szenarien, in denen ihr als Young Professionals und Future Leaders diese Kompetenzen praktisch üben könnt. Zwei hochaktuelle Videospiele und ein realer Escape Room in Wien zeigen, wie das geht.



Foto: © www.paradoxinteractive.com

Europa Universalis V – Grand Strategy

(Release: November 2025)

Der neueste Teil der berühmten Strategieserie von Paradox Tinto versetzt Spieler*innen in die Führungspolitik ab dem Jahr 1337. In Europa Universalis V steuert man Nationen durch Wirtschaft, Forschung, Diplomatie und militärische Konflikte – alles über massive historische Tiefen hinweg. Besonders bemerkenswert ist das neue Bevölkerungsmodell („pop-based system“) sowie die Möglichkeit, Gameplay-Elemente zu automatisieren, um sich auf strategische Kernentscheidungen zu konzentrieren. Allgemein gilt es als eines der komplexesten und tiefgründigsten Strategie Spiele auf dem Markt.

Ein erster Blick

„Making Crusader Kings and Hearts of Iron feel narrow, Europa Universalis V is grand strategy at its most daunting and exhilarating.“ (Grace Benfell, PCGamesN)



Foto: © www.ubisoft.com

Anno 117: Pax Romana – City-Building & Strategie

(Release: November 2025)

Die Kultreihe kehrt mit dem achten Teil zurück – dieses Mal ins antike Rom. Entwickelt von Ubisoft Mainz, bietet Anno 117 ein tiefgründiges Stadtbauspiel, in dem man als Gouverneur entweder Latium oder Albion regiert. Ziele sind wirtschaftlicher Aufschwung, technologischer Fortschritt, kultureller Einfluss und die Balance zwischen Loyalität und Rebellion. Zum ersten Mal können Spieler*innen zwischen unterschiedlichen Startregionen wählen – ein strategischer Schachzug zur Förderung von Führungskomplexität und Spieltiefe.



Foto: © www.crimerrunners.at

Escape Room in Wien: „Going Underground“ von Crime Runners

Auch reale Settings bieten starke Lernfelder für Future Skills. „Going Underground“ von www.crimerrunners.at ist derzeit nach eigenen Angaben der größte Escape Room Österreichs (rund 170 m²). Er gilt auf internationalen Plattformen als einer der besten in Europa und überzeugt durch atmosphärische Inszenierung, Storytelling und immersive Effekte. Teamwork, Problemlösung unter Druck und kommunikative Rollenverteilung sind hier Schlüsselkompetenzen, die spielerisch trainiert werden.

Also, ob digital oder real, diese Formate bieten euch hochwertige Trainingsfelder für Future Skills wie Strategie, Innovationskraft, Entscheidungsfreude, Teamwork und Leadership. Ihr könnt spielerisch erleben, was es heißt, Führung zu leben.



Beyond Crowdsourcing? Groupsourcing.

Werde Teil eines Teams, das sich stark macht: für einander und für die Gesellschaft. In spannenden Projekten setzt du deine Stärken ein und arbeitest mit anderen BCGler:innen an Themen, die einen echten Mehrwert schaffen. Dabei gilt: Egal mit welcher Fachrichtung du zu uns kommst, deine persönliche Entwicklung feiern wir ebenso sehr wie gemeinsame Projekterfolge.

Join the Group: karriere-bcg.de/women

Beyond is | **BCG**
where we begin.

Austrian
Power
Grid

APG

**KARRIERE-
LEITER?
WIR NENNEN DAS
HOCHSPANNUNGSMAST.**

ENERGIZE YOUR CAREER.
MIT SICHERHEIT.
MIT SINN. MIT ZUKUNFT.



**JETZT BEWERBEN AUF
APG.AT/KARRIERE**